



# KOLUMBIEN

Heft 115 · August 2021

## aktuell



**Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.**  
Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

**Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán**  
Bogotá · Barranquilla



# Inhaltsverzeichnis

Informationen zu den Umschlagbildern .....	4
Grußwort des Vorstands / Saludos de la presidente .....	5
Grüße der Redaktion / Saludos de la redacción .....	6

## Aus dem DKF 7

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung 2021 und zum 40-jährigen Jubiläum des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. ....	7
Dank an Guillermo Rubio Vollert .....	7

## Informationen über soziale Projekte 8

Schlussbericht Soforthilfe Providencia .....	8
Informe final de la Ayuda de Emergencia a Providencia .....	9
Digitalisierung des Schulunterrichts am Río Caquetá – ein kurzer Zwischenbericht .....	9

## Berichte der Niederlassungen 10

<b>Niederlassung Berlin</b> .....	10
Vorstandswahlen der Niederlassung Berlin .....	10
Elecciones de la junta directiva de la sucursal de Berlín .....	10
<b>Niederlassung München</b> .....	11
Ausstellung und Gespräch am 28. 05.2021 mit Marta Alarcón (Kolumbien) über ihre Werke „Collagen in Wolle“ .....	11
Exposición y Conversación el 28.05.2021 con Marta Alarcón (Colombia) sobre sus obras „Collages en Lana“ .....	12
<b>Niederlassung Rheinland-Ruhr</b> .....	14
Termine .....	14
Schulmaterial für die Wayuu-Kinder .....	14
Útiles escolares para los niños Wayuu en Alainawao .....	14
<b>Niederlassung Stuttgart</b> .....	15
Sincelejo .....	15

## Informationen aus u. über Kolumbien 16

Förderung des akademischen Austauschs – DAAD-Außenstelle in Bogotá eröffnet .....	16
Promoción del intercambio académico – nueva sucursal del DAAD en Bogotá .....	18

## Kunst und Literatur aus Kolumbien 20

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt .....	20
Mi abuela – la gran Lucy Tejada .....	22
Meine Großmutter – die große Lucy Tejada .....	23
Pesca blanca .....	25
„Magdalena – Fluss der Träume“: ein neues Buch über Kolumbien .....	26
TV-Sendungen über Kolumbien .....	26

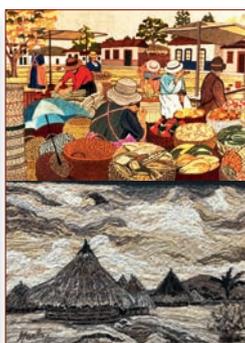
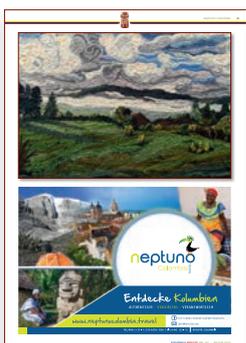
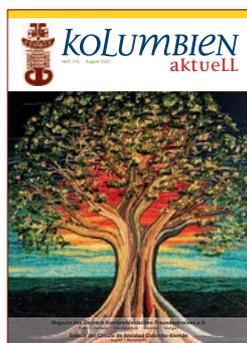
## Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan 27

Eine öffentliche Telefenzentrale für Tolima (1963) .....	27
Ein Besuch im Barrio Siloé-Marroquín in Cali (1996) .....	27
Aus einer zufälligen Begegnung wird Liebe .....	28

## DKF Intern 29

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Ingeborg Lapp-Häußer, NL Stuttgart – Unser herzliches Beileid gilt ihrer Familie .....	29
El DKF lamenta profundamente el fallecimiento de su socia Ingeborg Lapp-Häußer, Regional Stuttgart, y expresa su condolencia a sus familiares .....	29
El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen .....	30
Redaktionsschluss KA 116 .....	30
Cierre de edición .....	30

## Impressum 30



**U1:** YA'AXCHÉ, Marta Alarcón, 2019, Collage in Wolle, 120 × 100 cm

**U2:** Schildkröten aus aller Herren Länder, von Kitsch bis Kunst im Haus von Dr. R. Kaufmann, © Volker Sturm

**U3:** oben: AMANECER EN LA CEIBA, Marta Alarcón, 2016, Collage en Lana, 90 × 50 cms; unten: Anzeige Reisebüro Neptuno

**U4:** oben: MERCADO, Marta Alarcón, 1992, Collage en Lana, 240 × 120 cms; unten: THUN-GUEKA, Marta Alarcón, 2020, Collage en Lana, 60 × 40 cms



## Informationen zu den Umschlagbildern

### Titelseite: Ya'axché, die Ceiba, ist der heilige Weltenbaum der Maya

Seine dreizehn Äste, die in die vier Himmelsrichtungen zeigen, symbolisieren die dreizehn Schichten der Oberwelt, in denen die Götter der Sonne, des Mondes, der Weisheit, des Regens und des Windes leben.

In seinem Laubwerk wachen die Hüter der Welt – Wesen, die uns das Leben lang vor Übel und Krankheiten bewahren.

Sein Stamm stellt die Mutter Erde dar, die Achse der Welt (*wörtlich*: das Zentrum des Lebens). Er beherbergt die Götter der Künste, der Fülle und der Fruchtbarkeit.

Die neun Wurzeln des Baumes erstrecken sich durch die Wasser des Unterbodens bis in die neun Schichten der Unterwelt, in der die Götter der Dunkelheit und des Todes leben.

In seinem Schatten wurden religiöse Zeremonien abgehalten und den Göttern Opfergaben dargebracht, für ihre Niederkunft suchten die Frauen den Schutz der großen Wurzeln am Fuß des Stammes.

*Übersetzung: Rainer Schultze-Kraft (Ginebra, Valle)*

### U2 (Umschlag Innenseite): Schildkröten aus aller Herren Länder

Im Artikel über die Außenstelle des DAAD in Bogotá in dieser Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ wird auch erwähnt, dass von der Justus-Liebig-Universität Gießen nicht nur maßgebliche Impulse für die akademische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ausgegangen waren, sondern auch für die Entwicklung der Meeresforschung in Kolumbien.

Dr. Reinhard Kaufmann hat von 1963 bis 1972 die Außenstelle der Gießener Universität in Santa Marta aufgebaut und geleitet. Sein wissenschaftliches Interesse galt damals vor allem den Meeresschildkröten. Davon hat er in seinem Beitrag „Buritaca - Tortuga - Caretta“ im Heft Nr. 112 von „Kolumbien aktuell“ erzählt.

Nach seiner Rückkehr an die Gießener Universität – fern von wirklichen Meeresschildkröten – entfaltete er seine Sammel Leidenschaft für alle „Arten“ von Schildkröten aus aller Herren Länder, von Kitsch bis Kunst; die Sammlung ist inzwischen auf 1.383 Exemplare angewachsen – wer bietet mehr? Einen klitzekleinen Eindruck vermittelt unser Innencover U 2.

### U3 oben: AMANECER EN LA CEIBA

Esta obra ha sido inspirada en el amanecer que observo cada mañana desde mi ventana y en la admiración que siento por la tierra de mis ancestros.

Siempre me he conmovido ante la belleza natural de Colombia, el colorido de los cielos, los tonos verdes del campo, la inmensidad de las montañas y la diversidad de los paisajes.

Aquí se observa una importante influencia de los cielos de Vincent van Gogh.  
*Marta Alarcón, Bogotá, Kolumbien*

Diese Arbeit ist inspiriert vom Sonnenaufgang, den ich jeden Morgen von meinem Fenster aus beobachte, und von der Bewunderung, die ich für das Land meiner Vorfahren empfinde.

Die natürliche Schönheit Kolumbiens, die Farben des Himmels, die Grüntöne der Landschaft, die Unermesslichkeit der Berge und die Vielfalt der Landschaften haben mich schon immer bewegt.

Hier ist ein signifikanter Einfluss des Himmels von Vincent van Gogh zu beobachten.

*Übersetzung: Bernd Tödte, Niederlassung München*

### U3 unten: Anzeige vom Reisebüro Neptuno

#### U4 oben: Mercado / Markt

Esta obra costumbrista está inspirada en las plazas de mercado de los departamentos de Boyacá y Cundinamarca en Colombia.

Allí cada semana los campesinos se acercan al pueblo para vender sus cosechas y abastecerse de víveres y enseres.

Ese día las plazas se llenan de colorido con la abundancia de los productos de la tierra exhibidos en canastos y huacales.

En esta escena los personajes visten con delantales, ruanas y sombreros típicos de la región.

Estos mercados tradicionalmente se realizaban en la plaza central de los pueblos, que estaba enmarcada por casas de adobe y teja de barro y eran la oportunidad para un intercambio social.

*Marta Alarcón, Bogotá, Kolumbien*

Dieses traditionelle Werk ist inspiriert von den Marktplätzen der Departamentos Boyacá und Cundinamarca in Kolumbien.

Dort kommen jede Woche die Bauern ins Dorf, um ihre Ernte zu verkaufen und sich mit Lebensmitteln und Vorräten einzudecken.

An diesem Tag sind die Plätze bunt gefärbt von der Fülle der Produkte des Landes, die in Körben und Kisten ausgestellt sind.

In dieser Szene tragen die Personen für die Region typische Schürzen, Ruanas und Hüte.

Diese Märkte finden traditionell jeweils auf dem zentralen Platz des Ortes statt, der von Lehm- und Tonziegelhäusern eingerahmt ist. Und dort bietet sich die Gelegenheit zum gesellschaftlichen Austausch.

*Übersetzung: Bernd Tödte, Niederlassung München*

#### U4 unten: THUNGUEKA

Es la representación de un pueblo de los indios Kogui, en la Sierra Nevada de Santa

Marta en el departamento de Magdalena, Colombia.

En los caseríos llenos de mística y de tradición las construcciones circulares

son hechas en madera, adobe y piedra y están cubiertas con hojas de palma.

Los bohíos rodean la Maloka o casa comunal donde se convive, se transmiten los conocimientos, se toman decisiones y se entra en contacto con el mundo espiritual.

Esta Obra es un homenaje a la sabiduría de los pueblos ancestrales.

*Marta Alarcón, Bogotá, Colombia*

Es ist die Darstellung eines Dorfes der Kogui-Indianer in der Sierra Nevada de Santa Marta im Departamento Magdalena, Kolumbien.

In den Häusergruppen voller Mystik und Tradition sind die runden Konstruktionen aus Holz, Lehm und Stein errichtet und mit Palmenblättern bedeckt.

Die Hütten umgeben die Maloka, das Gemeinschaftshaus, in dem die Menschen zusammenleben, Wissen vermitteln, Entscheidungen treffen und mit der geistigen Welt in Kontakt treten.

Dieses Werk ist eine Hommage an die Weisheit der Völker der Vorfahren.

*Übersetzung: Bernd Tödte, Niederlassung München*

## Grußwort des Vorstands / Saludos de la presidente

**Liebe Mitglieder und Freunde des DKF,** die Corona-Pandemie beherrscht auch weiterhin unseren Alltag. Einige von Ihnen haben Angehörige oder Freunde durch Covid-19 verloren; Ihnen möchte ich zugleich im Namen des Vorstands unsere herzliche Anteilnahme aussprechen. Andere sind an Corona erkrankt und mittlerweile, Gott sei Dank, wieder voll genesen. Und obwohl viele schon geimpft sind, bleibt es wichtig, weiterhin gut auf uns und unser Umfeld aufzupassen.

Auch für den DKF ist die Corona-Pandemie eine Herausforderung: Der Vorstand konnte sich immer noch nicht persönlich treffen, die Jahrestagung in Hamburg musste verschoben werden, die Niederlassungen und Freundeskreise mussten angekündigte Veranstaltungen absagen, vieles musste telefonisch besprochen werden oder Online stattfinden. Bleibt zu hoffen, dass bald wieder persönliche Treffen möglich sind!

Seit der letzten Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ hat sich auch in Kolumbien vieles ereignet: es gab einen Nationalstreik und viele Demonstrationen, bei denen es leider immer wieder zu Gewalttaten gekommen ist. Wir als Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. schauen betroffen auf diese Entwicklungen und sprechen uns entschieden gegen jede Form von Gewalt aus. Unser tiefempfundenes Mitgefühl und unsere Solidarität gilt den Opfern der tragischen Ereignisse.

Für den DKF gibt es allerdings auch eine Reihe erfreulicher Nachrichten: So konnten wir die Soforthilfe für die kolumbianischen Karibik-Inseln erfolgreich abschließen (den Schlussbericht finden Sie in diesem Heft). Karl Kästle hat mit viel Mühe und Geduld alle Ausgaben unserer Zeitschrift „Kolumbien aktuell“ eingescannt und Bernd Tödte hat sie auf unserer Webseite hinterlegt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern in der Vereinsgeschichte!

Am 07. April hatten wir einen DKF-Live-Stream auf YouTube mit Prof. Dr. Stefan

Peters (Direktor des CAPAZ-Friedensinstituts) zum kolumbianischen Friedensprozess, am 14. Mai konnten wir über die Fundación Klemcy Salza auf YouTube an einem Gespräch mit César Bertel und Gustavo Tatis teilnehmen und am 28. Mai hat die Niederlassung München alle Niederlassungen und Freundeskreise zur Zoom-Konferenz „Collagen in Wolle“ mit Werken von Marta Alarcón eingeladen (siehe Bericht Niederlassung München in diesem Heft); zu allen drei Veranstaltungen finden Sie den Link bzw. das Video auf unserer Webseite. Schauen Sie rein, es lohnt sich!

Unser Mitglied Ingrid Herrmann spendete dem DKF einige (gelesene) in Spanisch publizierte Bücher. Wir werden sie bei der Mitgliederversammlung auslegen, wo Sie sich gegen eine kleine Spende (etwa für „Kolumbien aktuell“ oder die Mitgliederversammlung) bedienen dürfen. Wer auch Bücher auf Spanisch spenden möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Die Jahrestagung 2021 haben wir auf Herbst verschoben; sie soll zugleich mit der Feier des 40-jährigen DKF-Jubiläums in Bonn stattfinden. Den endgültigen Termin werden wir Ihnen schnellstmöglich mitteilen. Zur Jahrestagung 2022 werden wir Sie dann hoffentlich in Hamburg begrüßen können.

Im Namen des Vorstands wünscht Ihnen allen einen schönen Sommer,

*Beate Busch, Präsidentin*



*Beate Busch*

**Queridos socios y amigos del DKF,**

la pandemia de Corona sigue dominando nuestra vida diaria. Algunos de ustedes han perdido familiares o amigos a causa del Covid-19. En nombre de la Junta Directiva, quisiera expresarles nuestro más sentido pésame. Otros se enfermaron de Corona y gracias a Dios, ya se han recuperado por completo. Algunos ya han sido vacunados, pero sin embargo es importante que sigamos cuidándonos nosotros mismos y a los que nos rodean.

La pandemia también es un gran desafío para el DKF: la junta directiva aún no ha podido reunirse en persona, la reunión anual en Hamburgo tuvo que ser aplazada, las regionales y los grupos de amigos tuvieron que cancelar eventos anunciados. Muchas cosas se arreglaron por teléfono o en línea. Ojalá podamos celebrar nuestras reuniones cara a cara de nuevo muy pronto.

Mucho ha pasado en Colombia desde el último „Kolumbien aktuell“: Hubo una huelga nacional y muchas manifestaciones. Lamentablemente, siempre hay actos de violencia. Nosotros, el *Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V.*, observamos con consternación estos desarrollos. Estamos enérgicamente contra cualquier forma de violencia. Nuestro más sincera empatía y solidaridad va con las víctimas de estos trágicos acontecimientos.

Sin embargo, también hay una serie de buenas noticias para el DKF: Pudimos terminar con éxito la ayuda de emergencia para las islas colombianas en el Caribe (el informe final lo encuentran más adelante). Con mucho esfuerzo y paciencia, Karl Kästle escaneó todos los números de „Kolumbien aktuell“ y Bernd Tödte los puso en nuestro sitio web. Esperamos que disfruten la lectura.

El 7 de abril tuvimos una transmisión en vivo del DKF en YouTube con el Prof. Dr. Peters (Director del Instituto de Paz-CAPAZ) sobre el proceso de paz en Colombia; el 14 de mayo pudimos participar en un colloquium con César Bertel y Gustavo



Tatis en YouTube a través de la Fundación Klemcy Salza; y el 28 de mayo la regional de Múnich invitó a las demás regionales y grupos amistosos a una conferencia Zoom „Collagen in Wolle“ con obras de Marta Alarcón (ver el informe de la regional Múnich). Pueden encontrar el enlace o el video de los tres eventos en nuestra página web. Échenle un vistazo, vale la pena.

Nuestra socia Ingrid Herrmann donó al DKF algunos de sus libros (leídos) en español. Los vamos a exhibir durante la asamblea general y por una pequeña donación (p. ej. para „Kolumbien aktuell“ o la asamblea general) pueden llevarlos. Si Ustedes también desean donar algunos de sus libros en español, pueden comunicarse conmigo.

Hemos pospuesto la Junta Anual de Socios del 2021 para otoño y tendrá lugar en Bonn junto con el 40° Aniversario del DKF. Vamos a comunicar la fecha definitiva lo antes posible. Esperamos poder darles la bienvenida en Hamburgo para la Junta Anual del 2022.

En nombre de la Junta Directiva, les deseo a todos un maravilloso verano.

*Beate Busch, presidente*

## Grüße der Redaktion / Saludos de la redacción

Unsere Präsidentin Beate Busch hat im Grußwort des Vorstands bereits auf die von der Corona-Pandemie erzwungenen, anhaltenden Einschränkungen im Vereinsleben hingewiesen; die Redaktion spürt das an den spärlicher eingehenden Berichten aus unseren Niederlassungen und Freundeskreisen: Kann man sich nicht treffen, um gemeinschaftlich etwas auf die Beine zu stellen, gibt es auch nichts zu berichten und damit für Sie, liebe Leserinnen und Leser, weniger zu lesen. Aber wenn möglich, nehmen wir auch Hinweise auf Virtuelles, Links und QR-Codes in unsere Berichterstattung auf.

Und aus der Not - Mangel an Berichten über Veranstaltungen - versuchen wir in diesem Heft eine Tugend zu machen und setzen einen Schwerpunkt auf Beiträge zu Literatur, Kultur und zum sozialen Engagement des DKF.

Sie auf etwas eher Technisches hinzuweisen, haben wir schon öfter überlegt: Die jährlich dreimalige Erscheinungsweise unseres Journals und das Zeitfenster für die redaktionelle Bearbeitung der eingehenden Texte, für Druck und Versand, führen bei vielen Beiträgen zu einer zeitlichen Differenz zwischen dem Moment, in dem etwas geschrieben wird und unsere Mitglieder das Geschriebene in ihren Händen halten: Das gilt ganz besonders, wenn es sich um Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen handelt, die von der Sache her termingebunden

sind, aber es gilt auch für Kommunikatives wie beispielsweise diese unsere Wünsche für gesunde und erholsame Sommertage, die wohl größtenteils für die meisten von Ihnen schon vorüber sein dürften, wenn Sie diese Zeilen lesen.

Es grüßen Sie herzlich  
*Ihre Redakteure Volker Sturm und Reinhard Kaufmann*



*Volker Sturm und Dr. Reinhard Kaufmann*

En el saludo de la junta directiva, nuestra presidenta Beate Busch ya señaló las persistentes restricciones impuestas a los clubes debido a la pandemia por el Coronavirus; el equipo de editores ha notado esta situación ya que los informes entrantes de nuestras sucursales y amigos del Círculo han sido pocos: hasta ahora no es posible encontrarse para desarrollar

eventos, y por lo tanto no hay nada que informar, lo cual significa menos contenido para leer para ustedes, nuestros queridos lectores. Pero cuando es posible, incluimos referencias a eventos virtuales, enlaces y códigos QR en nuestros informes.

En este número de „Kolumbien aktuell“ buscamos hacer de la necesidad (la falta de reportajes sobre eventos) una virtud y nos centramos en contribuciones relacionadas con la literatura, la cultura y el compromiso social del DKF.

Varias veces hemos pensado en informales sobre un aspecto más bien técnico: El hecho de que nuestra revista se publica tres veces al año y la ventana de tiempo para editar los textos entrantes, para imprimirlos y enviar la revista por correo, provocan una diferencia de tiempo entre el momento en que se escribe algo y nuestros lectores tienen en sus manos, lo que se ha escrito. Esto es especialmente cierto cuando se trata de informaciones sobre próximos eventos que están vinculados a una fecha específica, pero también se aplica a asuntos comunicativos como por ejemplo deseándoles a uds. días de verano saludables y relajantes, que para la mayoría de ustedes probablemente ya habrán terminado al momento de leer estas líneas.

*Cordialmente, sus editores Volker Sturm y Reinhard Kaufmann*

*Traducción: Dra. Luisa Fernanda Roldan Rojas*

## Aus dem DKF

### Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung 2021 und zum 40-jährigen Jubiläum des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Der Bundesvorstand würde sich über zahlreiche Anmeldungen zur diesjährigen Mitgliederversammlung in Bonn vom 09. bis 12. September 2021 freuen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung möchten wir gemeinsam mit Ihnen und unseren Ehrengästen das **40-jährige Bestehen unseres Freundeskreises** gebührend feiern.

*Der Vorstand des DKF e.V.*



### Dank an Guillermo Rubio Vollert

Vor einiger Zeit hat Guillermo Rubio Vollert aus beruflichen Gründen seine Tätigkeit als Präsident des Círculo de Amistad Colombo-Alemán (CIRCA) in Bogotá, Partnerverein unseres Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. (DKF), abgegeben. Während mehr als 25 Jahren hat er erfolgreich seinen deutsch- und spanischsprachigen Freundeskreis in Bogotá, insbesondere die soziale Einrichtung SCALAS an der Deutschen Schule, dem Colegio Andino, für unsere Arbeit in Kolumbien gewinnen können.

Im Rahmen des Projektes „Waisenhausschule Sesquilé“ arbeitete er eng zusammen mit Frau Dr. Ute Walschburger vom Colegio Andino und der Evangelisch-lutherischen Gemeinde deutscher Sprache San Mateo in Bogotá. Dank freiwilliger Helfer konnten zusätzliche Spenden eingeworben werden, die es ermöglichten, das Leben der 150 Kinder in Sesquilé, in einer reizvollen Landschaft fernab des hektischen Getriebes der Millionenstadt Bogotá, erträglicher und gesünder zu gestalten, ihnen nach schwieriger Kindheit einen zweiten Start ins Leben ermöglichen. Neben der schulischen Betreuung wurde den Kindern auch eine zahnärztliche Fürsorge durch den Zahnarzt Dr. Stefan Silva-Bielecke aus Hamburg zuteil, der mehrmals im Jahr für eine zahnärztliche Behandlung der Kinder gewonnen werden konnte. Die Mitglieder des CIRCA haben dieses Projekt wiederholt besucht, um sich davon zu überzeugen, dass die geleisteten Hilfen bestimmungsgemäß umgesetzt werden.

Zu den großzügigen Spendern für das Zentrum Sesquilé gehörte auch Prof. Dr. Peter Paul Konder. Als die von ihm ge-

gründete **Beca Konder-Stiftung** einen Partner (Treuhand) in Kolumbien suchte für die Verteilung der Stipendien, erklärte sich Guillermo Rubio Vollert spontan bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. So konnten dank seiner Hilfe jährlich ca. 90 Stipendien auf schnellstem Wege an die Stipendiaten von Lérida weitergeleitet werden. Für diese Arbeit sowie für die In-

formation der Antragsteller darüber, was die Beca Konder-Stiftung von ihren Stipendiaten erwartet, beispielsweise die rechtzeitige Bereitstellung der notwendigen Unterlagen, stellte Guillermo Rubio Vollert sein Personal kostenfrei zur Verfügung.

Der DKF ist Guillermo Rubio Vollert auch dafür dankbar, dass er erreicht hat, dass der derzeitige kolumbianische



V.l.n.r.: Karl Hepp, Guillermo Rubio Vollert, Karl Kästle,  
© Karl Kästle



Botschafter in Deutschland, S.E. Hans Peter Knudsen Quevedo, als erster nach Deutschland entsandter Botschafter Kolumbiens unsere Schule in Lérida besucht hat.

Auch für die Zeitschrift unseres Vereins „Kolumbien aktuell“ hat sich Guillermo Rubio Vollert mit mehreren Beiträgen engagiert, so z.B. in Heft Nr. 104 „Zur Geschichte der Deutschen Schule in

Cali“, über „Unkontrollierte Abholzung in Kolumbien - wie erkläre ich das meinen Enkelinnen?“ oder „Iniciativa Miembros Destacados del CIRCA“. Darüber hinaus ist die Redaktion auch dankbar für die Bereitstellung vieler schöner Fotos, mit denen wir diverse Hefte unserer Zeitschrift bereichern konnten.

Am Ende einer langen und erfolgreichen Zusammenarbeit wünscht der DKF

Herrn Guillermo Rubio Vollert für seine zukünftigen beruflichen Projekte viel Erfolg. Wir würden uns freuen, wenn er auch in Zukunft dem neuen Präsidenten des CIRCA in Bogotá mit Rat und Tat bei der Pflege der deutsch-kolumbianischen Beziehungen zur Seite stehen würde.

*Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart*

## Informationen über soziale Projekte

### Schlussbericht Soforthilfe Providencia

In Zusammenarbeit mit der Fundación Providence ist es dem DKF gelungen, die von ihm eingesammelten Spenden unmittelbar den Hurrikan-Opfern zukommen und in die vor Ort von den Betroffenen entwickelten Maßnahmen einfließen zu lassen. Die Spenden sollten nicht an große, weltweit operierende Organisationen gehen, bei denen oftmals ein beachtlicher Teil der eingesammelten Gelder für Verwaltungs- und Personalkosten eingesetzt werden.

In der letzten Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ (Nr. 114) hatten wir informiert, dass der Spendenaufruf des DKF insgesamt € 10.260 erbracht hatte; der Betrag wurde nach Kolumbien an die Fundación Providence überwiesen und ergab nach Abzug von Bank- und Wechselkursgebühren rund 43 Mio. kolumbianische Pesos. Was wurde mit diesem Geld geleistet?

Mit einem Teil haben wir die **Schulkinder** unterstützt, deren Schulen bis heute noch nicht wiederaufgebaut wurden, und die deswegen noch immer in Zelten unterrichtet werden. Bei starkem Regen und Überschwemmungen muss der Unterricht für einige Tage ausgesetzt werden. An zwei Bildungseinrichtungen (Bombona und Maria Inmaculada) konnten wir die Kinder, davon ca. 70% Mädchen, aus 231 Familien mit Schuluniformen ausstatten, ohne die sie nicht am Unterricht teilnehmen könnten.

Mit einem anderen Teil des Spendenaufkommens konnten **Fischer**, deren Boote und Geräte vom Sturm zerstört worden waren, unterstützt werden. Es wurden zehn Boote, ein Motor und eine Gefriertruhe für den gefangenen Fisch repariert. Ferner erhielten die Fischer Angelhaken

und anderes Arbeitsmaterial. Um die Abwicklung kontrollieren zu können, erhielten die Fischer Gutscheine, mit denen sie das für die Reparaturen benötigte Material in lokalen Geschäften abholen konnten. Dazu können Sie, verehrte Leserinnen und Leser, sich einige Video-Impressionen auf unserer Webseite [www.dkfev.de](http://www.dkfev.de) anschauen.

Ergänzend dazu berichtet die Fundación Providence, dass dieser Einsatz der Spendengelder insofern sehr wichtig war, als dadurch die Fischer in ihrer Arbeit unterstützt wurden, so dass sie ihren und ihrer Familien Lebensunterhalt bestreiten konnten. Konkret handelte es sich um 14 direkt und ca. 18 indirekt begünstigte Fischer, weil immer zwei oder drei Fischer gemeinsam in einem Boot zum Fischen ausfahren. Auf diese Weise wurde nicht





Übergabe Uniform Escuela la Bombona



Uniform Escuela Maria Inmaculada

nur einzelnen Fischerfamilien geholfen, sondern auch die Ernährungssicherheit der lokalen Gesellschaft erneut gewähr-

leistet, nachdem aufgrund der Zerstörungen durch den Hurrikan zwischenzeitlich keine Fischprodukte auf dem Markt an-

geboten worden waren. Da mit den Spenden des DKF die meisten Einkäufe vor Ort getätigt wurden, konnte auch der lokale Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich des Handels, unterstützt werden.

Allerdings benötigt die Fundación für ihre Aktivitäten weiterhin umfangreiche Mittel, die weit über den Spendenbetrag des DKF hinausgehen. Das bedeutet, die Fundación muss weitere Spenden und Hilfen mobilisieren, damit die Fischer so lange unterstützt werden können, bis sie die vom Staat zugesagten Hilfen erhalten. Dennoch war die Hilfsaktion des DKF insofern von enormer Bedeutung, als sie die schwer betroffene Bevölkerung als humanitäre Soforthilfe, ohne bürokratische Hürden überwinden zu müssen, unmittelbar in größter Not erreicht hat. Dafür sind die Fundación Providence und die Familien der örtlichen Fischer-Gemeinschaft dem DKF sehr, sehr dankbar!

*Im Namen des Bundesvorstands  
Axel Schwer & Beate Busch*

## Informe final de la Ayuda de Emergencia a Providencia

En cooperación con la Fundación Providence, la DKF ha logrado enviar las donaciones que recaudó directamente a los damnificados del huracán e incorporarlas a las medidas desarrolladas in situ por los propios afectados. Las donaciones no debían ir a grandes organizaciones que operan a nivel mundial, donde una parte significativa del dinero recaudado se utiliza a menudo para gastos administrativos y de personal.

En el último número de *Kolumbien aktuell* (Nr. 114) informamos que recibimos 10.260 Euros en donaciones. Este dinero fue transferido a la Fundación Providence en Colombia. Después del cambio de moneda y las retenciones bancarias llegaron allí unos 43 millones de pesos. ¿Dónde fue aportado el dinero?

Con una parte apoyamos a **los niños** cuyas escuelas aún no han sido reconstruidas y a quienes, por lo tanto, todavía

se les enseña en carpas. Hasta la fecha, las escuelas no se han reconstruido y los niños todavía reciben sus lecciones en carpas. Si llueve o se inundan las carpas, las clases deben ser suspendidas por unos días. Con las donaciones, se pudo dotar a los niños de 231 familias (alrededor 70% son niñas) de dos instituciones educativas (Bombona y María Inmaculada) con uniformes escolares para que puedan participar a las clases.

Otra parte de la donación se utilizó para apoyar a **los pescadores** cuyos botes y equipos habían sido destruidos por la tormenta. Se repararon diez botes, un motor y un congelador para el pescado. Los pescadores también recibieron anzuelos y otros equipos para pesca. Para poder tener mejor control sobre este evento, los pescadores pudieron recoger el material para las reparaciones con bonos en las tiendas locales. Pueden ver algunas im-

presiones en video en nuestra página web [www.dkf.de](http://www.dkf.de).

Sin embargo, la Fundación Providence todavía necesita grandes fondos para sus actividades que van mucho más allá de la cantidad aportada por la DKF. Esto significa que la Fundación debe movilizar más donaciones y ayudas para que los pescadores puedan ser apoyados hasta que reciban la ayuda prometida por el Estado. Es importante aclarar que la operación de socorro del DKF fue de enorme importancia, ya que llegó a la población gravemente afectada como ayuda humanitaria de emergencia sin tener que enfrentarse a obstáculos burocráticos en una situación desesperada. ¡La Fundación Providence y las familias de la comunidad pesquera local están muy, muy agradecidos con el DKF por esto!

*En nombre de la Junta Directiva  
Axel Schwer y Beate Busch*

## Digitalisierung des Schulunterrichts am Río Caquetá – ein kurzer Zwischenbericht

Unter der Überschrift „Im Paradies des Teufels“ hatte ich im Heft Nr.113 (Dezember 2020) über die ersten Schritte eines Projektes der Digitalisierung des Schulunterrichts für indigene Kinder vom Volk der Huitoto berichtet. Ich war 2018 für ein Dokumentarfilm- und Buchprojekt am Río Caquetá unterwegs gewesen, dabei in Kontakt mit

Stammesführern der indigenen Huitoto gekommen, die an mich die Bitte herantrugen, ihnen bei der Digitalisierung des Schulunterrichts für ihre Kinder zu helfen. Dafür sollten etwa 200 Schüler an acht Schulen in Araracuara und Umgebung am Mittellauf des Río Caquetá mit den erforderlichen technischen Geräten ausgestattet werden.

Nach einer ermutigenden, unerwartet erfolgreichen Spendenaktion des DKF stand dann der Fortgang des Projektes leider unter keinem guten Stern. Nach den der Corona-Pandemie geschuldeten Verzögerungen durchkreuzen jetzt die aktuellen Unruhen in Kolumbien, insbesondere in Cali, zum zweiten Mal unser Vor-



haben. Die Rechner liegen zur Zeit in der angesehenen Deutschen Schule in Cali, wo sie von den Lehrern mit der benötigten Software für den Schulunterricht bei den indigenen Gemeinschaften bespielt werden. Sobald das abgeschlossen ist und die

„politische“ Lage es zulässt, wird der deutsche Honorarkonsul in Cali, Herr Gerhard Thyben, gemeinsam mit einem Mitarbeiter der Deutschen Schule die Geräte nach Araracuara fliegen und die Lehrkräfte vor Ort in ihren Gebrauch einweisen. Wir

halten Sie, verehrte Leserinnen und Leser, über das weitere Schicksal der mit Ihrem Spendenaufkommen angeschafften Geräte auf dem Laufenden.

*Dr. Jörg Denzer, Niederlassung München*

## Berichte der Niederlassungen

### Niederlassung Berlin

#### Vorstandswahlen der Niederlassung Berlin

Die DKF-Niederlassung Berlin wurde am 05. Oktober 1996 unter der Leitung von Joachim Koerpel gegründet. Er machte seinen ehrenamtlichen Job so gut, dass er immer wieder in seinem Amt als Niederlassungsleiter bestätigt wurde. Dabei wurde er im Laufe der Jahre von folgenden Vorstandmitgliedern unterstützt: Heinz Jacob, Consuelo Krabisch, Edeltraud Rakowsky, Rüdiger Danz, Bärbel Schudy und Maria Mercedes de Zeppernick. Als Joachim Koerpel seit 2018 gesundheitlich angeschlagen war, wurde er wiederholt von

Conrad Beckert vertreten. In Anbetracht seiner weiter nachlassenden Gesundheit legte er 2020 sein Amt als Niederlassungsleiter wie auch seine Mitgliedschaft im DKF nieder. Der Bundesvorstand des DKF dankt Herrn Joachim Koerpel und allen Vorstandsmitgliedern der Niederlassung Berlin ganz herzlich für ihr jahrelanges Engagement im DKF.

Wegen der behördlich angeordneten Maßnahmen als Folge der Corona-Pandemie konnten bisher keine persönlichen Wahlen für einen neuen Vorstand der

Niederlassung stattfinden. Bei einem am 06. Mai 2021 stattfindenden Online-Stammtisch wurde einstimmig folgender Vorstand gewählt: Conrad Beckert (NL-Leiter), Margarita Cuervo (Stellvertretende NL-Leiterin) und Felix Klein (Kassenwart). Der Bundesvorstand des DKF wünscht dem neuen Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit und freut sich schon jetzt auf die Berichte aus Berlin für die nächsten Hefte von „Kolumbien aktuell“.

*Der Bundesvorstand des DKF*

#### Elecciones de la junta directiva de la sucursal de Berlín

La regional de Berlín fue fundada el 05 de octubre de 1996 bajo la dirección de Joachim Koerpel. El Señor Koerpel realizó su trabajo tan bien que siempre fue reelegido por los socios como representante de la regional. Durante los años, Koerpel contó en la junta con el apoyo de los siguientes socios: Heinz Jacob, Consuelo Krabisch, Edeltraud Rakowsky, Rüdiger Danz, Bärbel Schudy y Maria Mercedes de Zeppernick. Desde 2018 por problemas de salud fue representado varias veces por Conrad

Beckert. Al empeorarse su estado, en 2020 Joachim Koerpel renunció por completo a su cargo y se retiró del DKF. La Junta Directiva del DKF agradece al Señor Koerpel y a los miembros de la junta regional por su excelente dedicación durante los últimos años.

Por las restricciones debidas a la pandemia de Corona, no se pudieron llevar a cabo elecciones personales, así que el 06 de mayo de 2021 se organizó un encuentro online para realizar las elecciones.

Fueron elegidos por unanimidad: Conrad Beckert (representante de la junta de la regional), Margarita Cuervo (suplente del representante) y Felix Klein (tesorero).

La Junta Directiva del DKF desea a la nueva junta de la regional Berlin mucho éxito en su trabajo y ya se alegra por sus informes para las próximas ediciones de „Kolumbien aktuell“.

*La Junta Directiva del DKF*

## Niederlassung München

### Ausstellung und Gespräch am 28. 05.2021 mit Marta Alarcón (Kolumbien) über ihre Werke „Collagen in Wolle“

In Zeiten der Corona-Pandemie hatten wir die bekannte Künstlerin Marta Alarcón aus Bogotá zu einem bebilderten Online-Vortrag über ihre Werke „Collagen in Wolle“ eingeladen. Es wurde nicht nur ein sehr unterhaltsamer, sondern auch ein interessanter und künstlerisch bereichernder Abend mit großer Beteiligung von Mitgliedern und Freunden des DKF in ganz Deutschland und in Kolumbien.

Ganz besonders freuten wir uns über die Teilnahme des Botschafters Kolumbiens in Deutschland, Herrn Hans Peter Knudsen, der sich trotz seiner großen Beanspruchung durch die Unruhen in Kolumbien die Zeit genommen hatte, bei uns zu sein.

Der Vortrag in spanischer Sprache wurde dankenswerter Weise übersetzt von Frau Fabiola Taeschner, Mitglied der DKF-Niederlassung München. Ihre sehr spontane und lebendige Art des Übersetzens hat ganz erheblich zum Gelingen des Abends beigetragen, an dem uns Frau Alarcón in ihre uns allen weitgehend unbekannt Kunst der Collagen mit Wolle einführte. Das Wissen ebenso wie die Meisterschaft, Erfahrung und Hingabe, mit der die Künstlerin ihre Präsentation darbot und dabei ausführlich die Entstehungsprozesse ihrer faszinierenden Kunstwerke erläuterte, war für uns alle sehr beeindruckend. Die Technik der Collagen in Wolle hatte Marta Alarcón vom Anbeginn ihrer künstlerischen Laufbahn entwickelt, nachdem sie an der Nationaluniversität Kolumbiens ein Kunststudium absolviert hatte; parallel dazu arbeitete sie als Kunstdozentin.

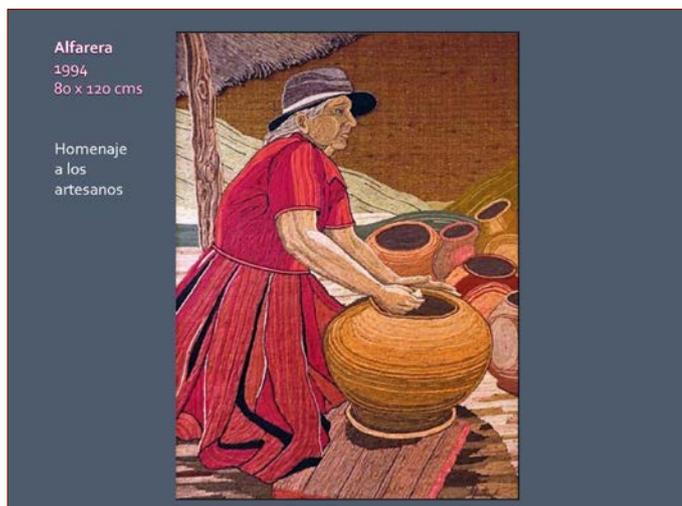
Anhand ihrer im Vortrag präsentierten Bilder erläuterte uns die Künstlerin, wie sie

deren Motive entwickelt und was sie bei der Entstehung jedes Werkes inspiriert hat. Sie führte uns in die Technik der Umsetzung ihrer Ideen ein, von der Auswahl des Stoffes als Basis für die Anordnung der Collage, über die Übertragung des auf den Stoff gezeichneten Motivs, das Spinnen und Färben der Wolle, die verschiedenen Formen des Aufklebens und die Arbeit am Webstuhl bis hin zum fertigen Werk.

Ihre Motive waren zunächst exotische Vögel, gefolgt von üppigen Blumen, Stillleben, Motiven der Natur und typischer Landschaften, bei denen der Kontrast und die Intensität der Farben besonders deutlich hervortreten. Später kamen klassi-

sche Motive im Stil von Malern wie Renoir, Picasso u.a. dazu. Eine Besonderheit von Marta Alarcón ist es bei vielen ihrer Landschaftsbilder, die je nach Tageszeit unterschiedlich auf den Betrachter wirkende Dynamik des Wolkenhimmels auszudrücken, besonders eindrucksvoll bei einigen Gemälden im Stil van Goghs.

Nach zwanzig Jahren intensiver Auseinandersetzung mit ihrer Kunst begann Marta Alarcón eine Tätigkeit als Leiterin von Workshops zu Collagen mit Wolle. Damit erfüllte sie die Nachfrage zahlreicher Menschen, die ihre Arbeit bewundernd verfolgten und selbst diese künstlerische Technik erlernen wollten. Frau Alarcón





hat in zahlreichen Galerien, Museen und auf internationalen Messen ausgestellt. Das 25-jährige Jubiläum ihrer Workshops wurde mit großen Ausstellungen in den renommierten Räumen der Bibliotheken Virgilio Barco und Julio Mario Santo Domingo in Bogotá gefeiert.

Seit Beginn der Pandemie hat Frau Alarcón die Workshops nach Paipa in Boyacá verlegt, wo sie derzeit unter Ein-

haltung der geforderten Abstands- und Hygieneregeln unterrichtet. Beeindruckend und bewundernswert ist auch ihr soziales Engagement rund um die Workshops, die Frau Alarcón seit Jahren ihren Schülerinnen, aber auch Kindern und Teilnehmern aus ländlichen Gemeinden anbietet.

Wir sind Marta Alarcón sehr dankbar für diesen wunderbaren Vortragsabend, der als Online-Veranstaltung nach mehr

als drei Stunden mit noch immer über 30 sich angeregt unterhaltenden Teilnehmern endete. Auf der DKF-Website [www.dkfev.de](http://www.dkfev.de) ist ein PDF-Dokument mit den prächtigen Bildern der „Collagen in Wolle“ veröffentlicht. Dort finden Sie auch ein kurzes zusammenfassendes Video über Marta Alarcón und ihre Kunst.

*Übersetzung: Bernd Tödte, Niederlassung München*

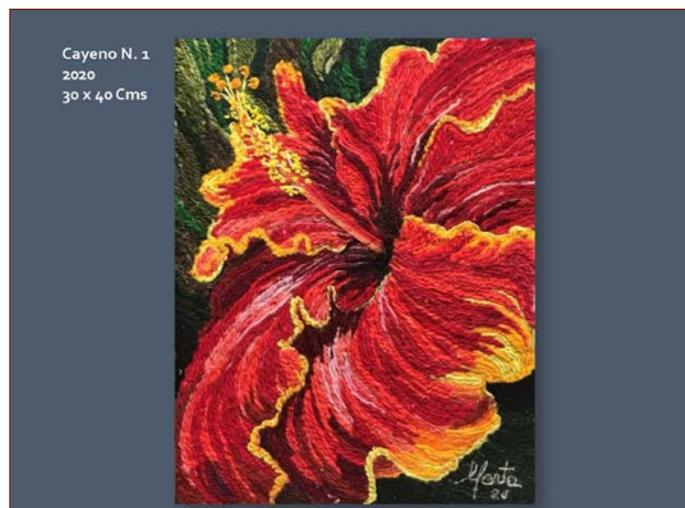
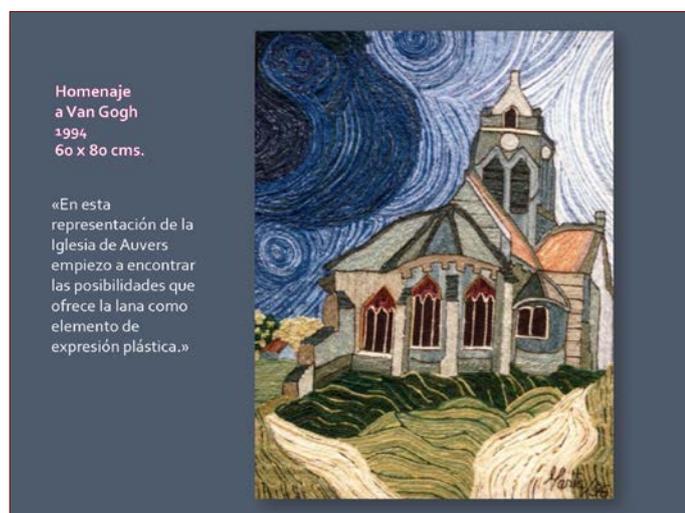
## Exposición y Conversación el 28.05.2021 con Marta Alarcón (Colombia) sobre sus obras „Collages en Lana“

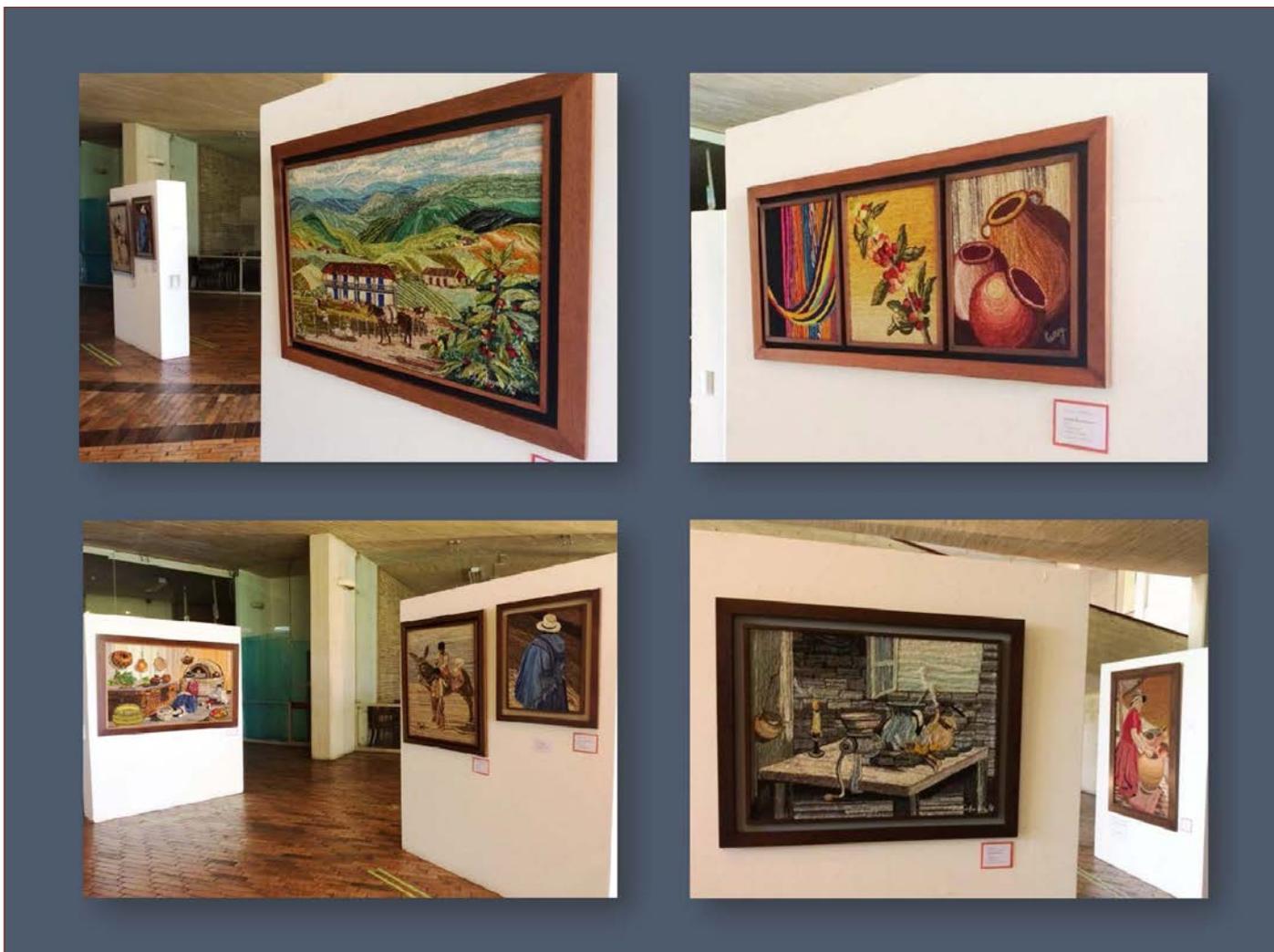
En tiempos de la pandemia *Corona* hemos invitado a la reconocida artista **Marta Alarcón** de Bogotá, para una exposición online de sus obras „Collages en Lana“. Esta se llevó a cabo muy aménamente y con gran participación de socios y amigos del DKF en Alemania y en Colombia. Especialmente nos alegró la presencia del Embajador de Colombia en Alemania, el Sr. Hans Peter Knudsen, quien a pesar de los disturbios en estos días de crisis en Colombia, se ha tomado el tiempo para acompañarnos.

Este fue el primer evento online que el DKF-Munich realizó, la participación fue grande aunque algunas personas que querían asistir, no lo pudieron hacer por tener dificultad con el internet. La conferencia se llevó a cabo simultáneamente en los dos idiomas español y alemán, gracias a la colaboración de nuestra querida socia del DKF-Munich, Fabiola Taeschner (Traductora Jurada), que con su perfecta y espontánea traducción ayudó a que el evento fuera muy agradable para todos los participantes.

La presentación nos introdujo en el arte de Marta Alarcón que para muchos de nosotros era desconocido, que va de lo artesanal hasta lo verdaderamente artístico. El conocimiento, dominio, experiencia y entusiasmo de la artista junto con la explicación del proceso de elaboración, nos proporcionó una noche muy interesante e impresionante.

Marta Alarcón estudió Bellas Artes en la Universidad Nacional de Colombia (1968) y desde el comienzo de su carrera artística, desarrolló la técnica del collage





en lana; paralelamente ha sido docente en Bellas Artes. En la conferencia la artista nos mostró sus preciosos cuadros y aclaró el desarrollo de los motivos y la inspiración para la creación de cada obra. Nos explicó la técnica de la realización desde la selección del tejido del paño como base del cuadro, la transmisión del motivo dibujado, las formas de pegado del motivo escogido, el hilado y teñido de las lanas hasta la obra final.

Inicialmente sus sujetos fueron las aves exóticas, seguidos por la voluptuosidad de las flores, los bodegones, motivos de la naturaleza y los paisajes típicos, dónde es sobresaliente el contraste y la intensidad de los colores. Más adelante incluye motivos clásicos de pintores como Renoir, Picasso etc. En muchos de sus cuadros de paisajes es una particularidad de Marta Alarcón la dinámica del cielo con sus nubes, causando diferentes estímulos en el espectador según como sea el tiempo y la hora del día, como se puede apreciar en varios de sus cuadros que siguen el estilo de van Gogh.

Luego de veinte años de ejercer su profesión, Marta Alarcón inicia en 1993 la enseñanza en talleres de Collage en Lana,

© Marta Alarcón

complaciendo así la demanda de personas seguidoras y admiradoras de su obra, que querían aprender esta técnica de arte. Ella ha expuesto en numerosas galerías, museos y ferias internacionales. El Taller de Collage en Lana celebró sus 25 años con exposiciones en las reconocidas salas de las Bibliotecas Virgilio Barco y Julio Mario Santo Domingo, en Bogotá.

Desde el comienzo de la pandemia en el año 2020, traslada su taller a Paipa en Boyacá, allí actualmente continua sus clases siguiendo las normas de distanciamiento e higiene requeridas.

Es de admiración la cantidad de actividades sociales alrededor de los talleres que Marta Alarcón hace años ofrece no so-

Gorg Blau, Cuerpo de Agua. 2021 75 x 35 Cms.

Paisaje montañoso de Mallorca elaborado con lanas naturales y lanas teñidas con fibras vegetales.



lamente a sus alumnas, sino también a niños y participantes de la comunidad rural.

Muy agradecidos quedamos con Marta Alarcón por este rato inolvidable, mostrándonos su obra en la exposición conversatoria „Collage en Lana“. En la página de internet del DKF, [www.dkfev.de](http://www.dkfev.de), se pueden apreciar la exposición y un corto video de las actividades del taller „Collage en Lana“ de Marta Alarcón.

Alicia Tödte, Regional Munich



## Niederlassung Rheinland-Ruhr

### Termine

Trotz aller durch die Corona-Pandemie bedingten Ungewissheiten, bittet der Vorstand sich nachfolgende Termine vorzumerken; die Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

*Der Vorstand der Niederlassung*

A pesar de las inseguridades causadas por la pandemia, la junta les pide tener en cuenta las fechas de los siguientes eventos; las invitaciones serán enviadas a tiempo.

*La Junta de la regional*

Datum	Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
19.09.2021	Sonntag	12.00 - 19.00	Bochum	700 Jahre Bochum
18.12.2021	Samstag	14.00 - 18.00	Bonn	Weihnachtsfeier

Fecha	Día	Hora	Donde	Evento
19.09.2021	Domingo	12.00 - 19.00	Bochum	700 años Bochum
18.12.2021	Sábado	14.00 - 18.00	Bonn	Fiesta de Navidad

### Schulmaterial für die Wayuu-Kinder

In der für 26 Kinder in der Gemeinde Alainawao errichteten Schule werden Corona-bedingt zusätzlich 17 ältere Kinder nachmittags unterrichtet. Für die Beschaffung des erforderlichen Schulmaterials wurden wir von zwei Spenderinnen, die nicht genannt werden wollen, unterstützt. Nachdem in Santa Marta und Cartagena eingeholte Kostenvoranschläge ergaben, dass die uns verfügbaren Mittel nicht ausreichen würden, schaltete ich meine Freundin Sabine Görner in Bogotá ein, der es gemeinsam mit ihrer Freundin Patty nach persönlichen Besuchen mehrerer Schreibwarengeschäfte in Bogotás Süden gelang, ein Angebot zu bekommen, mit dem wir Schulmaterial für alle 43 Schulkinder würden einkaufen können.

Mit Unterstützung von Promotora Nepetuno schickten wir das Spendengeld nach Bogotá. Nun konnten Sabine und Patty nicht nur das notwendige Schulmaterial einkaufen, sondern auch für jedes Kind einen wasserfesten, rucksackähnlichen Turnbeutel und ein paar Süßigkeiten sowie für die Lehrerin ein Parfüm. Unter Mithilfe von Pattys Tochter Sofi und deren Freun-

din Gaby wurde alles in die namentlich gekennzeichneten Turnbeutel verpackt, in den Beutel für die Lehrerin das Parfüm und das übrig gebliebene Material als eine Art „Reserve“, falls einmal ein Kind vergessen haben sollte, seine Sachen in den Unterricht mitzubringen. Die in drei großen Kisten verpackten Beutel wurden von der Firma Servientrega S.A. an ihren Bestimmungsort auf der Guajira gebracht. Von Pastor Montiel erfuhren wir, dass die Kinder bis Mitte Juli in Ferien sind. Er wird bei Schulbeginn im Beisein der Kinder die Kisten öffnen und jedem den für ihn bestimmten Turnbeutel übergeben.

Mit dem in „Kolumbien aktuell“ Nr. 114 geschilderten Neubau einer Schule in der Atanchok-Gemeinde können wir erst beginnen, wenn wir 50% der Kosten für das Baumaterial überweisen können; Stand jetzt fehlen uns noch € 1.800. Nach Lockerung der Corona-Restriktionen hoffen wir, bald wieder an Events teilnehmen und dabei durch Verkaufserlöse und Kinder-schminke unser Spendenkonto auffüllen zu können.

Mit den Wayuu-Kindern in Kolumbien freuen wir uns über jede Spende und sagen vorab schon einmal herzlichsten Dank! Unser Konto: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. - IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16 - BIC: GENO-DED1BBE - Bank im Bistum Essen e.G. - Bitte als **Betreff „Wayuu-Schulen“** angeben.

*Beate Busch, Niederlassung Rheinland-Ruhr*



*Sofi und Gaby beim helfen © Sabine Görner*

### Útiles escolares para los niños Wayuu en Alainawao

En la escuela construida en la comunidad Alainawao normalmente hay 26 niños, pero debido a la situación actual por el Coronavirus, otros 17 niños mayores están también siendo educados allí en las tardes. Para la dotación de los útiles es-

colares contamos con la donación de dos señoras, quienes prefirieron hacerlo de forma anónima. Sin embargo, para las cotizaciones del material educativo en Santa Marta y Cartagena, el dinero disponible no alcanzaba para el material planeado. En-

tonces decidí contactar a mi amiga Sabine Görner en Bogotá para que ella misma preguntara por cotizaciones acordes al presupuesto para dotar a 43 niños con los útiles escolares necesarios.

Con el apoyo de la Promotora Neptuno se envió el dinero donado a Bogotá. Así, Sabine y Patty pudieron comprar los útiles escolares y además para cada niño una tula impermeable y dulces, y para la profesora un perfume. Junto con Sofi (la hija de Patty) y Gaby la amiga de ella, se prepararon los 43 paquetes marcados con los nombres de cada niño. Para la maestra también hubo una bolsa con el perfume y el material sobrante para que lo tenga como reserva en el aula para cuando algún niño olvide llevar sus útiles escolares. La Firma Servientrega transportó las tres cajas grandes con los kits escolares hasta el lugar acordado de entrega en La Guajira. El Pastor Montiel nos informó que los niños están actualmente de vacaciones hasta mediados de julio. Al iniciar clases, él abrirá las cajas en presencia de los niños y entregará el kit correspondiente a cada niño.

Para poder dar inicio a las obras de construcción de la escuela en la comunidad Atanchok, presentada en "Kolumbien aktuell" Nr. 114, debemos transferir el valor correspondiente al 50% del costo del material de construcción; aún nos faltan 1.800 Euros. Esperamos que pronto, sin restricciones por el Coronavirus, podamos volver a participar en eventos para recaudar donaciones con las ventas y maquilando a los niños.

Si ustedes quieren donar algo, nosotros y los niños Wayuu estaríamos muy felices y agradecidos. Nuestra cuenta:



Schulmaterial pro Kind



Rucksäcke mit Schulmaterial

Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. - IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16 - BIC: GENODED1BBE - Bank im Bistum Essen e.G. - Por favor poner como **asunto**

„Wayuu Schulen“. De antemano muchas gracias  
Beate Busch, Regional Rheinland-Ruhr

## Niederlassung Stuttgart

### Sincelejo

Wiederholt wurde in „Kolumbien aktuell“ über die engen Verbindungen unserer DKF-Niederlassung Stuttgart zum Arbeitskreis „Weltkirche“ der beiden Kirchengemeinden St. Michael Sillenbuch und St. Maria Königin Ostfildern-Kemnat berichtet. Die gemeinsam von DKF-Niederlassung und Arbeitskreis „Weltkirche“ ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen, wie etwa die beliebten „Ajiaco“-Essen, sind immer wieder gut besucht und ermöglichen durch die dabei eingesammelten Spenden soziale Projekte in Kolumbien zu unterstützen.

Ein wesentlicher Teil dieser „Erlöse“ geht seit Jahren an die Franziskaner-Stiftung „Tomas Moro“ in Sincelejo, der Hauptstadt des Departamento Sucre, für deren vielfältiges soziales Engagement, insbesondere für ihr Projekt der Vertriebenen-Hilfe.

Über die Verwendung der Spendengelder aus Stuttgart berichten regelmäßig und bis auf den letzten Euro bzw. kolumbianischen Peso genau die Padres von „Tomas Moro“. Die zuletzt Ende 2020 vom DKF-Stuttgart und Arbeitskreis „Weltkirche“ überwiesene Spende in Höhe von

€ 2.500 entsprach einem Gegenwert von rund 9,9 Mio. kolumbianischen Pesos. Dieser Betrag wurde für vielerlei Aktivitäten mit und für Kinder in einigen Vororten von Sincelejo und in der Kommune Maja-gual an der Karibikküste des Departamento eingesetzt, u.a. für zwei Workshops für Mädchen und Jungen, für einen Sporttag, für diverse Formen der Freizeitgestaltung, zur Beschaffung notwendiger Materialien für schulische und gesundheitliche Zwecke, aber auch für eine Weihnachtsfeier und Weihnachtsgeschenke für 100 Kinder



in Majagual und weitere 100 Kinder in den Vororten von Sincelejo. Wie es im Bericht der Franziskaner-Padres heißt, wurden bei der Betreuung der Kinder die von den Gesundheitsbehörden angeordneten Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich eingehalten, so dass bis zum Abfassen des aktuellen Rechenschaftsberichtes Ende Februar 2021 kein einziger Fall von Infektion mit Covid-19 eingetreten war.

Ein weiteres soziales Projekt der DKF-Niederlassung Stuttgart ist die humanitäre Hilfe für die Opfer von Gewalt (Ayuda a víctimas de la violencia) durch die Fundación Social Camino de María in Barranquilla (Departamento Atlántico). Hier können wir insbesondere mit den Einnahmen aus den Verlosungsaktionen bei unseren Feiern des „20 de julio“ helfen.

Über die Verwendung der im Rahmen des sozialen Engagements nach Kolumbien überwiesenen Spendengelder hat die Vorsitzende des Arbeitskreises „Weltkirche“, Frau Heidrun Mack-Wabenegger, im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde St. Maria Königin Ostfildern-Kemnat am

14. März 2021 berichtet. Obwohl an diesem Tag die Landtagswahlen in Baden-Württemberg stattfanden, war der Gottesdienst erstaunlich gut besucht, wohl auch dank eines zuvor in der „Stadtrundschau“ (Amtsblatt) Ostfildern erschienenen Artikels mit Hinweis auf die im Rahmen des Gottesdienstes zu erwartenden Informationen aus und über Kolumbien. Die Gaben der Kirchgänger und die Einnahmen aus dem anschließenden Verkauf von Fairtrade-Produkten erbrachten am Ende des Tages einen erfreulichen Erlös zur Auffrischung unseres „Spendenkontos“.

Im Rahmen des Gottesdienstes habe ich für den DKF über die Stadt Sincelejo, ihre Geschichte und ihr Umland berichten können, eine der strukturschwachen und vernachlässigten Regionen Kolumbiens. Das mag u.a. auch darin begründet sein, dass dieses Gebiet im Nordwesten Kolumbiens in den 1990er Jahren stark zu leiden hatte unter ganz schlimmer paramilitärischer Gewalt, und dass dort auch heute noch Journalisten bei der Ausübung ihrer Arbeit stärker gefährdet sind als in ande-

ren Landesteilen Kolumbiens. Sincelejo, 1535 erstmals und 1775 erneut gegründet, gehörte lange Zeit administrativ zu Cartagena und damit zum Departamento Bolívar. Seit 1966 ist Sincelejo Hauptstadt des eigenständigen Departamento Sucre, seit 1969 ist es Bischofssitz. Seine Einwohnerzahl wird bald die 300.000-Marke erreichen. Die Stadt ist in den letzten 20 Jahren stark gewachsen, eine Folge der umfangreichen Binnenwanderung in Kolumbien, ausgelöst durch die Vertreibung großer Teile der ländlichen Bevölkerung durch Gewalt und Furcht vor Gewalt. Dieser enorme Zuwachs an Bewohnern stellte und stellt die Stadt- und Infrastrukturplanung vor große Herausforderungen. Meine Zuhörer erstaunt es immer wieder, dass eine Stadt der Größe von Sincelejo über kein städtisches Netz des ÖPNV verfügt; der wird erledigt von Kleintaxis, Pferdewagen oder Kleinmotorrädern, auf denen sich nicht selten 3 bis 4 Personen zusammendrängen, befördert von ebenso geschickten wie wagemutigen Fahrern.

*Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart*

## Informationen aus und über Kolumbien

### Förderung des akademischen Austauschs – DAAD-Außenstelle in Bogotá eröffnet

Die akademische Zusammenarbeit zwischen Kolumbien und Deutschland findet auf vielen Ebenen statt und wird dabei auch durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unterstützt. Diese Förderinstitution wird überwiegend durch mehrere Bundesministerien und die EU finanziert. Zu ihren Aufgaben gehören u.a. die Vergabe von Stipendien und den deutschen Wissenschaftsbetrieb weiter zu internationalisieren. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit vielen Ländern angeregt, um dort leistungsfähige Hochschulen auf- oder auszubauen.

In Kolumbien ist der DAAD seit 2005 mit einem Informationszentrum vertreten. Seit dem 28. Januar 2021 ist die Präsenz vor Ort insofern aufgewertet, als die Niederlassung in Bogotá den Status einer Außenstelle erhalten hat (siehe Link 1). Diese ist nicht nur für Kolumbien, sondern zugleich für Peru, Ecuador und Venezuela zuständig. Allein wegen der Zahl der kolumbianischen Studierenden in Deutschland (2019 waren es 1.175) war die Aufwertung des Büros in

Bogotá nur folgerichtig. DAAD-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee bei der Eröffnung: „Bei der Zahl der in Deutschland eingeschriebenen Lateinamerikaner liegt Kolumbien gleich hinter Brasilien auf Platz 2.“ Prof. Dr. Mukherjee ist nicht nur derzeitiger Präsident des DAAD, sondern auch der Justus-Liebig-Universität Gießen, von der 1963 mit dem Aufbau einer meeresbiologischen Forschungsstation in Santa Marta nicht nur maßgebliche Impulse für die akademische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern aus, sondern auch für die Entwicklung der Meeresforschung in Kolumbien ausgingen. DKF-Mitglied Dr. Reinhard Kaufmann hat von 1963 bis 1972 die Gießener Außenstelle in Santa Marta aufgebaut und geleitet.

Eine DAAD-Niederlassung wie die in Bogotá ist einerseits eine wichtige Anlaufstelle, bei der sich Studieninteressierte, Studierende, Hochschulabsolventen und -absolventinnen, Professorinnen und Professoren sowie die Hochschuleinrichtungen selbst über Deutschland als Studien-,

Forschungs- und Wissenschaftsstandort informieren können (siehe Link 2). Andererseits werden entsprechende Informationen über das Gastland einer solchen DAAD-Niederlassung für Interessierte in der Bundesrepublik bereitgestellt.

Ein Beispiel für den Austausch von Deutschland nach Kolumbien ist das durch den DAAD und das Programm ICETEX des kolumbianischen Bildungsministeriums geförderte Programm für Sprachassistenten und -assistentinnen (siehe Link 3). Damit werden deutsche Hochschulabsolventinnen und -absolventen bei ihrem Aufenthalt an ausgewählten kolumbianischen Universitäten für einen Zeitraum von 6-12 Monaten für die Unterstützung in Fächern wie Deutsch als Fremdsprache oder Germanistik gefördert.

In Kolumbien kooperiert der DAAD neben den Universitäten auch mit öffentlichen und privaten Institutionen wie beispielsweise COLCIENCIAS und COLFUTURO. Während COLCIENCIAS (siehe Link 4) u. a. Deutsche unterstützt, die nach



*Bogotá aus der Vogelperspektive / Bogotá a vista de pájaro, Quelle / Origen: Henriette Laila Mönch*

Kolumbien gehen wollen, akademische Doppelabschlüsse regelt und Möglichkeiten für Postdocs eröffnet, vergibt COL-FUTURO Stipendien bzw. Kredite, ähnlich dem deutschen Bafög. Darüber hinaus fördert der DAAD das Friedensforschungsinstitut CAPAZ, ein Konsortium kolumbianischer und deutscher Universitäten unter Federführung der Universität Gießen, und das Exzellenzzentrum für Meeresforschung CEMARIN, das aus der Gießener Gründung von 1963 hervorgegangen ist.

Weitere Informationen über den Bildungs- und Forschungsaustausch zwischen Kolumbien und Deutschland finden sich in dem Portal „Kooperation International“ (siehe Link 5), einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung in

Deutschland beitragen soll. Zugleich vernetzt das Portal Förder-, Forschungs- und Bildungsorganisationen und informiert über Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in Deutschland sowie über aktuelle Programme und Ausschreibungen, auch des DAAD.

*Stefan Andreas Ritt – NL Stuttgart, Henriette Laila Mönch, Berlin, ehemals DAAD Bogotá, Mitarbeiterin der Presse und Öffentlichkeitsarbeit und akademische Koordination*

#### **Links für die deutsche Version**

- Link 1 Pressemeldung des DAAD zur Außenstelle Bogotá:  
<https://www.daad.de/de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/pressemitteilungen/neue-daad-aussenstelle-bogot/>

- Link 2 Informationen beim DAAD zur Außenstelle Bogotá:  
<https://www.daad.co/de/>
- Link 3 Sprachassistenzen-Programm des DAAD in der Stipendiendatenbank:  
<http://daad.de/go/stipd56391741>
- Link 4 Webpräsenz von COLCIENCIAS beim Minciencias (auf Spanisch und Englisch verfügbar):  
[https://minciencias.gov.co/quienes\\_somos/sobre-colciencias](https://minciencias.gov.co/quienes_somos/sobre-colciencias)
- Link 5 Informationen zur Kooperation Kolumbien – Deutschland bei „Kooperation International“ mit Ansprechpartnern:  
<https://www.kooperation-international.de/laender/amerika/kolumbien/>



## Promoción del intercambio académico – nueva sucursal del DAAD en Bogotá

El intercambio académico entre Colombia y Alemania se realice en varios ámbitos y niveles y está entre otras instituciones promovido por el Servicio Alemán de Intercambio Académico (DAAD). Esta institución de fomento académico está financiada principalmente por varios ministerios federales, así como por la Unión Europea (UE). El DAAD tiene como objetivo de fomentar la internacionalización de la vida académica alemana por ejemplo a través de sus programas de becas. Además, promueve la cooperación con muchos países para crear universidades eficientes en ellos.

El DAAD ya tenía un centro de información en Colombia desde 2005. Desde el 28 de enero de 2021, la presencia local ha sido elevada en el sentido de que la oficina regional en Bogotá ha recibido el estatus oficial de la sucursal (véase enlace 1). La Oficina Regional en Bogotá es responsable de Colombia, así como de Ecuador, Perú y Venezuela.

La oficina regional del DAAD en Bogotá es el punto de contacto (véase enlace 2) para que los futuros estudiantes, graduados, profesores y las universidades nacionales se informen sobre Alemania como sitio académico de investigación y enseñanza (véase enlace 3). Por encima, se ofrece información sobre Colombia y la región a estudiantes de Alemania y universidades alemanas.

Teniendo en cuenta los números impresionantes de 1175 estudiantes colombianos en Alemania y de 523 estudiantes alemanes en Colombia (ambas cifras de 2019), la ampliación de la oficina de Bogotá era lógica. El presidente del DAAD, Profesor Dr. Joybrato Mukherjee, en la inauguración: “Colombia ocupa el segundo puesto poco detrás Brasil visto en el número de los estudiantes latinoamericanos matriculados en universidades alemanas.” El profesor Dr. Mukherjee es además presidente de la Universidad Justus Liebig de Giessen (Alemania). Esta universidad no sólo dió un impulso decisivo a la cooperación académica entre los dos países con el establecimiento de una estación científica de biología marina en Santa Marta en 1963, sino también facilitó el desarrollo de la investigación marina en Colombia. Dr. Reinhard Kaufmann, miembro del DKF (Círculo de amistad colombo-alemán), estableció y dirigió la sucursal de la Univer-

sidad Giessen en Santa Marta de 1963 a 1972. Hoy, la vinculación entre la Universidad Giessen y varias universidades colombianas sigue continuado como Centro de Excelencia para la Investigación Marina – CEMarin y todavía fomentado por el DAAD (véase enlace 4).

Interesante de la perspectiva alemana es el programa Asistentes de Idiomas fomentado por el DAAD y ICETEX del Mineducación (véase enlace 5). La intención es la promoción del idioma alemán en Colombia. Los graduados alemanes enseñan alemán como idioma extranjero durante seis hasta doce meses en universidades colombianas.

Otros ejemplos de instituciones tanto públicas como privadas con las cuales el

DAAD estableció distintos programas de cooperación son COLCIENCIAS (véase enlace 6) y COLFUTURO. Mientras COLCIENCIAS, entre otros, apoya a alemanes que quieren ir a Colombia, fomenta programas de doble titulación y abre oportunidades para los postdoctorados, COLFUTURO concede créditos-becas (créditos condonables). Además, el DAAD apoya el Instituto Colombo-Alemán de Investigación para la Paz – CAPAZ (véase enlace 7), un consorcio de universidades colombianas y alemanas bajo la dirección de la Universidad de Giessen.

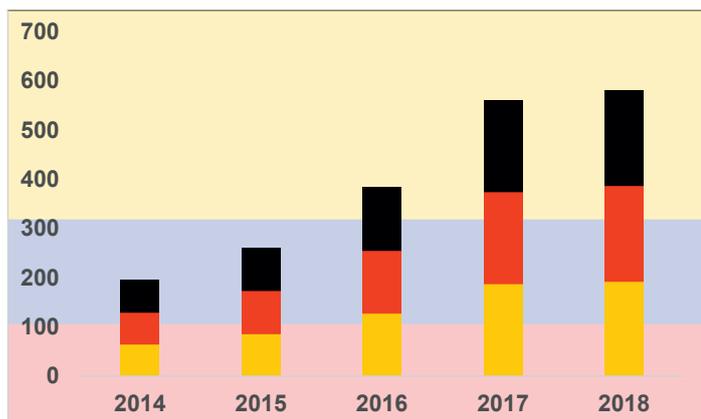
*Stefan Andreas Ritt – DKF Sucursal Stuttgart, Henriette Laila Mönch, Berlín, antes DAAD Bogotá, Prensa y relaciones públicas, coordinación académica*



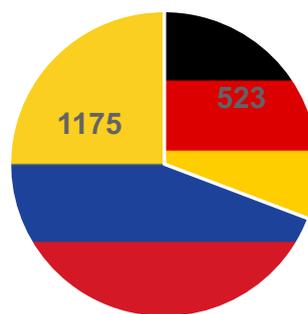
Karte des / Mapa del Centro de Excelencia para la investigación marina – CEMarin, Quelle / Origen: CEMarin



Die DAAD Außenstelle in Viertel Chapinero Alto / La sucursal del DAAD en Chapinero Alto, Bogotá. Quelle / Origen: Miguel Ruiz, DAAD



Deutsche Studierende in Kolumbien von 2014 bis 2018 /  
Estudiantes alemanes en Colombia entre 2014 y 2018



■ Deutsche in Kolumbien  
■ Colombianos en Alemania

Durch den DAAD geförderte deutsche und kolumbianische Studierende in 2019 /  
Estudiantes alemanes y colombianos patrocinados por el DAAD en 2019

Quelle / Origen: S. Ritt auf Basis von DAAD Angaben / S. Ritt con datos del Servicio Alemán de Intercambio Académico (DAAD)

## Enlaces

- Enlace 1 Noticia de prensa del Servicio Alemán de Intercambio Académico (DAAD) a la sucursal de Bogotá: [https://www.daad.de/en/the-daad/communication-publications/press/press\\_releases/neue-daad-aussenstelle-bogot/](https://www.daad.de/en/the-daad/communication-publications/press/press_releases/neue-daad-aussenstelle-bogot/)
- Enlace 2 Información de la sucursal Bogotá del DAAD: <https://www.daad.co/es/>
- Enlace 3 Cooperación cultural y científica, información de la Embajada de Alemania en Bogotá: <https://bogota.diplo.de/co-es/themen/kultur>
- Enlace 4 Cooperation Center of Excellence in Marine Science -CEMarin: <https://www.cemarin.org/es/>
- Enlace 5 Asistentes en idioma: <https://www.daad.co/es/estudiar-e-investigar-en-colombia/asistentes-de-idioma-en-colombia/>
- Enlace 6 Departamento Administrativo de Ciencia, Tecnología e Innovación - COLCIENCIAS: [https://minciencias.gov.co/quienes\\_somos/sobre-colciencias](https://minciencias.gov.co/quienes_somos/sobre-colciencias)
- Enlace 7 Instituto Colombo-Alemán para la Paz - CAPAZ: <https://www.instituto-capaz.org/>



## Kunst und Literatur aus Kolumbien

### Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt

*Elkin Restrepo, 1942 in Medellín geboren und bis heute dort ansässig, ist vor allem als Lyriker hervorgetreten und hat in späteren Jahren auch Kurzprosa zu schreiben*

*begonnen. Die beiden hier präsentierten Texte von Elkin Restrepo hat Peter Schultze-Kraft erstmals 2001 veröffentlicht; sie sind auch in seiner Anthologie Reise zur*

*Küste. Kolumbianische Erzählungen, Edition 8, Zürich 2013, enthalten.*

#### Otra vuelta de vals

Hacia rato que Ocaris se había casado con Olga, una niña de la Estación Villa, y no veía la manera de despedir a sus invitados y encerrarse en casa. Olga era perfecta como un sueño. Todos lo reconocían y si la fiesta aún no terminaba, cinco horas después, era porque nadie quería perderse de tener cerca tanta hermosura. Olga, que era sencilla, sonreía a todos y le parecía que el tiempo no pasaba y se recogía un poco el vestido de novia e iba a saludar a los nuevos invitados. Ocho horas más tarde, la fiesta estaba como en sus comienzos y la novia, con las mejillas encendidas, daba vueltas y vueltas, atrapada en un vals eterno. Ocaris, entretanto, desesperaba, sin dejar de preguntarse de dónde había salido tanta gente y por qué no dejaban descansar a su esposa. A las once salió a fumar un cigarillo a la terraza. Cuando volvió le contaron que alguien, de regalo, había contratado un conjunto vallenato y que la fiesta seguía toda la noche. Ocaris debió resignarse y aceptar el cambio de planes. Casarse con la muchacha más hermosa del barrio tenía sus complicaciones. De lejos, Olga le envió un beso y eso

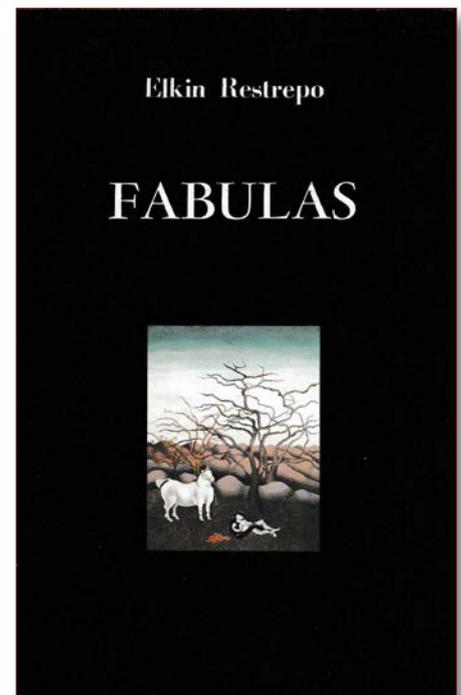
fue todo en su noche de bodas porque, un rato más tarde, a la madrugada, se tomó unas pastas y se echó a dormir.

Cuando despertó era jueves al mediodía y, por del ruido que se oía, la fiesta continuaba. Fue al baño y se duchó. La verdad que no entendía tanta celebración. Cuando apareció en la sala, todo el mundo gritó y Olga le tomó de una mano y lo obligó a bailar con ella, a pesar de que él lo hacía mal. No demoró mucho porque vino enseguida un cambio de pareja y Ocaris sólo vio una Olga radiante y fresca, entregada a la felicidad. Esa noche, para escapar al bullicio y poder dormir, se tomó el doble de pastas.

Despertó el sábado, atudido por el sonido de trompetas. Era la orquesta de Lucho Bermúdez que un vecino había contratado y que estaría tocando toda la tarde. Ese día Ocaris apenas sí vio a Olga, perdida entre el gentío. Como el domingo la rumba seguía igual, Ocaris se fue a la calle, pensando cuándo iría a terminar esta locura.

El lunes se fue a trabajar y, desde entonces, cada vez que sale, para despe-

dirlo, desde el patio o cerca a los músicos, mientras se hunde en otra vuelta de baile, Olga le envía besos y más besos.



#### Dile adiós

Arnulfo acababa de llegar, cuando sonó el timbre de la puerta. Era tarde y no sabía quién podía ser a esas horas. Antes de que sonara otra vez y despertara a su esposa, fue a abrir. Ante su sorpresa, ahí afuera, como si se tratara de la cosa más natural del mundo, saludándolo, había un hombre exactamente igual a él. „Mi vivo retrato“, se dijo mientras lo mandaba entrar y comprobaba, sin poder salir de su asombro, que tenía su misma cicatriz, partiéndole la ceja izquierda. Creía que se engañaba, no existen dos criaturas iguales, pero pronto debió aceptar el hecho como una realidad.

¡Si hasta tenía su misma manera de hablar! La verdad es que viéndolos charlar, sentados en la mesa, nadie podría adivinar quién era quién.

Fue entonces cuando Arnulfo, acordándose de su esposa que dormía arriba, quiso transformar este suceso extraordinario en una oportunidad. Llevaba cinco años casado y por cualquier razón, porque era un estúpido, había dejado de amar a su mujer. En lugar de felicidad, sólo tedio y desesperación llenaban la página en blanco de cada día. Quizá fuera hora de hacer algo.

Con cuidado, tanteando, Arnulfo comunicó sus ideas al desconocido. Este, maravillosamente, como si sólo estuviera esperando esto, a todo dijo que sí, y ya no hubo entonces más que hablar y ambos se levantaron y el hombre, en quien parecía alentar una alegría nueva, llevó a Arnulfo hasta la puerta. Antes de decirse adiós, se abrazaron.

El hombre todavía esperó un instante antes de subir y acostarse.

La mujer nunca supo explicárselo pero, a partir de entonces, todo cambió en su vida.

## Ocaris' Los

Es waren schon gute Stunden vergangen, seit Ocaris Olga, ein Mädchen aus Estación Villa, geheiratet hatte, und nichts auf der Welt wünschte er jetzt mehr, als die Gäste zu verabschieden und mit seiner Braut allein zu sein. Olga war vollkommen wie ein Traum. Das fanden die anderen auch, und wenn das Fest nach fünf Stunden noch immer nicht zu Ende war, lag es daran, dass keiner es sich antun wollte, einer solchen Schönheit den Rücken zu kehren. Olga hatte eine natürliche Herzlichkeit und lächelte allen zu; es kam ihr so vor, als würde die Zeit nicht vergehen, sie hob ihr Hochzeitskleid ein wenig und ging die neuen Gäste begrüßen. Acht Stunden später war das Fest noch so frisch, als hätte es gerade begonnen, und die Braut, mit leicht geröteten Wangen, drehte und drehte sich in einem Walzer ohne Ende. Ocaris war verzweifelt und verstand nicht, woher die vielen Leute kamen, und warum sie seine Frau nicht in Ruhe ließen. Um elf ging er auf die Terrasse, eine Zigarette rauchen. Als er zurückkam, sagte man ihm, jemand habe – ein Hochzeitsgeschenk – eine Vallenato-Band engagiert, und das Fest werde die ganze Nacht weitergehen. Ocaris schickte sich in sein Los. Wer das schönste Mädchen des Viertels bekam, musste ein Opfer bringen.

## Arnulfos Lösung

Arnulfo war gerade heimgekommen, da klingelte es an der Tür. Er konnte sich nicht vorstellen, wer so spät noch zu ihm wollte, und ging schnell öffnen, bevor ein zweites Läuten seine Frau aufwecken würde. Zu seiner Überraschung stand draußen, als sei es die natürlichste Sache der Welt, ein Mann, der ihm aufs Haar glich. Er bat ihn herein und konnte es nicht fassen, dass der andere sogar dieselbe Narbe hatte, die sich über seine linke Augenbraue zog. Er glaubte zu träumen, weil es keine zwei identischen Geschöpfe auf der Welt gibt, doch schließlich musste er die Tatsache akzeptieren. Der Mann hatte sogar dieselbe Art zu sprechen wie er. Wenn sie je-

Von weitem sandte Olga ihm einen Kuss: das war seine ganze Hochzeitsnacht. Im Morgengrauen nahm er ein paar Tabletten und ging schlafen.

Als er aufwachte, war es Donnerstagmittag, und dem Lärm nach zu schließen, war das Fest noch im Gange. Er rasierte sich und duschte. Um die Wahrheit zu sagen, er hatte die Nase voll von dieser Gesellschaft. Als er im Patio erschien, wurde er mit lautem Hallo begrüßt; Olga nahm ihn bei der Hand, und er musste, obwohl er nicht konnte, mit ihr tanzen. Aber nicht lange, denn die Paare wechselten, und dann sah Ocaris seine Braut wieder nur von weitem, wie sie, strahlend und nimmermüde, ihr Glück genoss. Am Abend nahm er, um dem Krach zu entkommen, die doppelte Menge Schlaftabletten.

Am Samstag wurde er von Trompetenschmettern aus dem Schlaf gerissen. Ein Nachbar hatte das Lucho-Bermúdez-Orchester engagiert, das bis in die Nacht hinein spielte. An diesem Tag bekam Ocaris Olga, die sich im Menschengetümmel verlor, fast gar nicht zu Gesicht. Als das Fest am Sonntag immer noch tobte, floh Ocaris auf die Straße und fragte sich, wann endlich Schluss sei mit dem Irrsinn.

mand hätte sehen können, wie sie da am Tisch saßen und miteinander redeten, er hätte nicht sagen können, wer wer war.

Als er an seine Frau dachte, die oben schlief, beschloss Arnulfo, sich diesen außergewöhnlichen Umstand zunutze zu machen. Er war seit fünf Jahren verheiratet und hatte aus irgendeinem Grund – weil er ein Dummkopf war – aufgehört, seine Frau zu lieben. Anstatt glücklich zu sein, kannte er in seiner Ehe nur Verdruss und Verzweiflung. Jetzt saß die Gelegenheit vor ihm, das zu ändern.

Behutsam setzte Arnulfo dem Unbekannten seinen Plan auseinander. Dieser hatte – es grenzte an ein Wunder – an-

Am Montag ging er arbeiten, und seitdem schickt ihm Olga jeden Morgen zum Abschied, wenn er loszieht und sie zu einem neuen Reigen entschwebt, von fern Küsse über Küsse.



„Wer das schönste Mädchen des Viertels bekam, musste ein Opfer bringen.“

scheinend nur darauf gewartet und sagte zu allem ja. Arnulfo wollte nicht länger stören und stand auf; und der Mann, der von einer neuen Lebenslust beseelt zu sein schien, geleitete ihn zur Tür. Zum Abschied umarmten sie sich.

Der Mann wartete noch einen Moment, ehe er hinaufging und sich ins Bett legte.

Die Frau konnte es sich nie erklären, aber seit damals war in ihrem Leben alles anders.

*Aus dem Spanischen von Peter Schultze-Kraft*



## Mi abuela – la gran Lucy Tejada

\* 09.10.1920 en Pereira, Colombia –  
† 02.11.2011 en Cali, Colombia; artista  
más premiada en el país; artista con más  
murales en Colombia; obras en diferentes  
técnicas pictóricas (oleo, grabado, acu-  
arela, tinta china y técnicas mixtas).

De niño despertaba en la casa de mi  
abuela Lucy con los agradables rayos  
del sol que lograban filtrarse un poco en  
la habitación a través de la cortina y sus  
bordes. Simultáneamente se escuchaba el  
sonido intenso de las chicharras cantando  
que producían en mí una cálida sensación  
que después se sumaba al aroma del café  
que me encantaba aunque no tomara café  
en esos momentos.

Así, empezado el día, ahí mientras es-  
peraba el turno para bañarme antes de mi  
hermana Mariana, tenía ante de mí toda  
una exposición de cuadros de una de las  
pintoras más maravillosas del mundo.

Podía observar de una perspectiva aé-  
rea, estando en el segundo piso, el cua-  
dro “El visitante” que era cautivante con  
su mapa jeroglífico, con cinco figuras, una  
de ellas negra y misteriosa. Detrás de mí,  
diagonal a la entrada del baño, estaba el  
cuadro “Vigilia” con un bello rostro feme-  
nino y tres mariposas. Una de ellas blanca,  
debajo una más pequeña negra y más aba-  
jo la más grande magistralmente pintada  
con textura en su tronco y pecas negras  
en sus alas blancas. Después de obligato-  
riamente tener que bañarme con agua fría,  
la sensación al salir escuchando el sonido  
de las chicharras era fantástica. El aroma  
del café seguía en el ambiente con una  
nueva taza para mi padre Alejandro, que



Lucy Tejada ©Angela Neuhaus

había empezado a marcar los números del  
teléfono con el disco redondo de la época  
y, que al ir y venir después de cada impul-  
so, producía en mí alegría, expectativa y  
musicalidad. Mientras tanto, yo regresaba  
semidesnudo, sólo con una toalla, y antes  
de entrar a la habitación para cambiarme,  
me detenía a observar dos cuadros de la  
serie “Insectos” que estaban en el trayec-  
to. Uno de ellos era „Insecto en Blanco“,  
con el que disfrutaba mucho la textura de  
las pinceladas que dieron forma a la figura  
con colores entre el negro, el blanco y el  
café sobre el fondo blanco. Después, que-

daba totalmente anonadado al ver el cua-  
dro “Lucha de insectos”, que con su solo  
título agresivo ya me impactaba. El cuadro  
tiene una composición en estilo expresio-  
nista con la lucha magistralmente rítmica  
y estética entre dos insectos contra un  
tercero.

Lucy Tejada fue precursora femenina  
del arte colombiano con una anteceso-  
ra muy importante en la presencia de la  
Antioqueña Débora Arango. Lucy fue una  
artista de vigor pictórico e intelectual, que  
encontró una cohesión entre sus contem-  
poráneos y los artistas más jóvenes, en  
una Colombia pensante, vibrante, crea-  
tiva, estética y talentosa en medio de la  
realidad de un país que no ha podido en-  
contrar un camino concreto y que se ha  
degradado agudamente en diferentes eta-  
pas de su existencia.

Lucy, que estuvo en Europa y amó el  
vino, amó sus cafés, sus artistas, sus mu-  
seos y tantas cosas magníficas, entendió  
al regresar a su tierra, que tenía más en  
ella el amor a la exuberancia de la natura-  
leza en América y en particular de su Co-  
lombia, que a cualquier otra cosa de Eu-  
ropa. La fascinación por la biodiversidad  
entre las plantas, los minerales, las aguas,  
los insectos y los demás animales la cauti-  
varon y embrujaron profundamente hasta  
el final de sus días.



©Angela Neuhaus



Mi abuela, pequeña y con rostro elegante, nos preparaba chocolate con arepa y huevos pericos para el desayuno. Después, ella continuaba regando sus orquídeas en el jardín. Mientras tanto yo podía empezar a observar cuadros de inmensa sustancia poética, de pequeño y mediano formato, con la serie “Jardines prohibidos” y “Oxígeno”, donde aparecen niños con cables, mascarillas y la imposibilidad de respirar bien, y en dónde Lucy, precursora y vanguardista, ya anunciaba como artista lo que iba a pasar cuando apenas empezaban a nacer los movimientos ecologistas. También podía observar la serie „Las máquinas“, con niños en medio de una incertidumbre y desesperanza, donde las

máquinas atrapan, moldean, desplazan y deshumanizan la vida humana.

Después, jugaba a Tarzán con mi hermana, en las ramas del árbol de caucho de mi abuela en las colinas de Mónaco, desde donde alcanzábamos a ver un pedazo de Cali y del Valle del Cauca. Mi padre nos interrumpía diciéndonos “Es hora de volver a Cali” y que almorzaríamos en el restaurante „Los Turcos“, lugar de encuentro de poetas y artistas. Mi abuela, en su juventud, había sido parte del mítico “Café Automático de Bogotá”, siendo una de las dos únicas mujeres que entraban allí en ese tiempo y que tenía la presencia central del poeta León de Greiff. Ahora, con la dulzura de aquel Cali de los años 80

que nos esperaba, íbamos al restaurante „Los Turcos“, lugar del que mi abuela era su propietaria y en el que, al igual que en el „Café Automático“, se encontró toda una generación de poetas y artistas. Desde las mesas de ambos cafés se proyectaba un país y un mundo mejor, que verdaderamente nunca llegó, pero que dejó, entre otras cosas positivas y muchos esfuerzos, la grandeza de la existencia y del arte de la maestra de la pintura. “La pintora de la ternura” como le decía Alejandro Obregón o “La pintora de la desesperanza” como la nombraba el escritor Fernando Cruz Kronfly – mi abuela, la gran Lucy Tejada.

*Sebastián Valencia Sayin*

## Meine Großmutter – die große Lucy Tejada

\* 09.10.1920 in Pereira, Kolumbien – † 02.11.2011 in Cali, Kolumbien; meist prämierte Künstlerin des Landes; Künstlerin mit den meisten Wandgemälden in Kolumbien; Werke in unterschiedlichen Maltechniken (Öl, Aquarell, Radierung, Tusche, gemischte Techniken).

Als ich Kind war, wachte ich im Haus meiner Großmutter Lucy Tejada auf, geweckt von der angenehmen Wärme der Sonnenstrahlen, die durch die feinen Schlitze der Gardinen fielen. Gleichzeitig vernahm ich das intensive Zirpen der Zikaden, das in mir eine wohlige Stimmung hervorrief, verstärkt durch den Duft des Morgenkaffees, obwohl ich damals keinen Kaffee getrunken habe.

So begann der Tag, und während ich darauf wartete, vor meiner Schwester Mariana duschen zu können, hatte ich vor mir eine ganze Galerie von Gemälden einer der wunderbarsten Malerinnen des Landes. Vom zweiten Stock konnte ich aus erhöhter Perspektive das Werk “Der Besucher” betrachten, das fesselnd war in seiner geheimnisvollen Komposition, mit fünf Personen, eine von ihnen schwarz und mysteriös.

Hinter mir, gegenüber dem Eingang zum Bad, hing das Bild „Vigilia“ mit seinem schönen weiblichen Antlitz und drei Schmetterlingen. Einer von ihnen weiß, unterhalb von ihm ein kleinerer schwarzer und noch weiter unten der größte, meisterhaft gemalt mit Texturen auf seinem Körper und schwarzen Pünktchen auf seinen weißen Flügeln.



Lucy Tejada mit Diplom © Angela Neuhaus

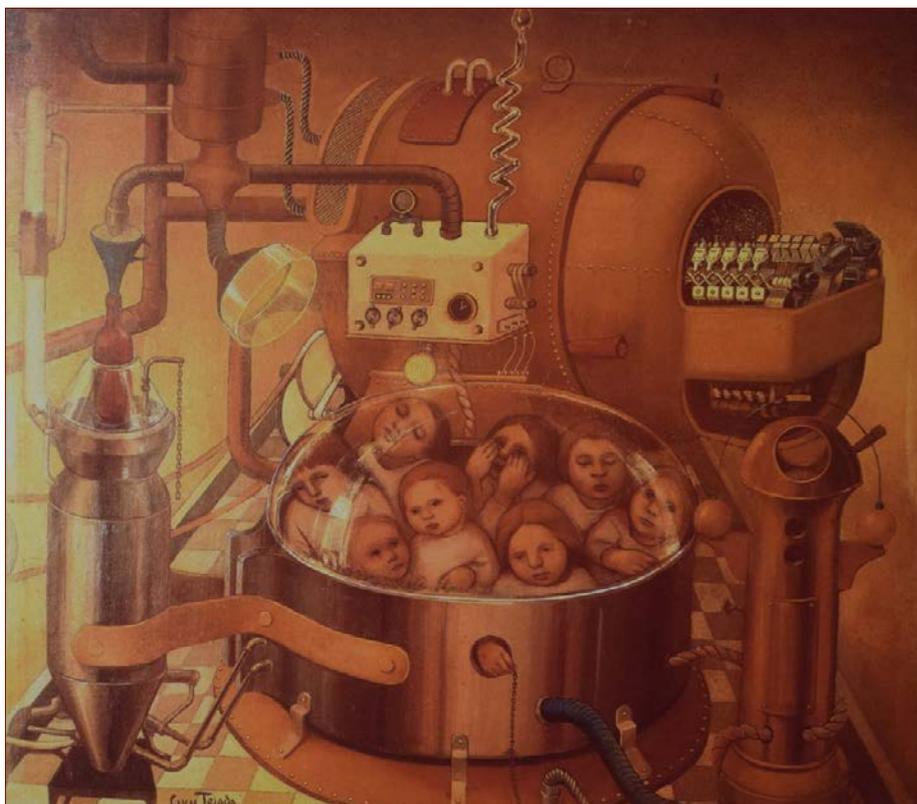


Nach der kalten Dusche überwältigte mich beim Verlassen des Bades das fantastische Gezirpe der Zikaden. Der Duft des Kaffees belebte noch immer den Raum, aufsteigend aus einer weiteren Tasse meines Vaters Alejandro, der angefangen hatte, am Telefon mit der runden Wählscheibe Nummern zu wählen, wie das zu jener Zeit üblich war. Das Geräusch der Wählscheibe beim Vor- und Zurückdrehen weckte in mir Gefühle der Freude, Erwartung und Musikalität.

Während dessen kehrte ich halbnackt, nur mit einem Handtuch bekleidet, in mein Zimmer zurück, um mich anzuziehen – nicht ohne vorher im Flur zwei Gemälde der Serie „Insekten“ anzuschauen. Eines davon war „Insekt in Weiß“, auf dem mir besonders die Textur der Pinselstriche gefiel, die auf weißem Grund der Figur mit schwarzen, weißen und braunen Farben eine Form verliehen. Danach war ich total überwältigt vom Gemälde „Kampf der Insekten“, schon der aggressive Titel zog mich in seinen Bann. Das Bild zeigt in expressionistischer Komposition den Kampf zweier Insekten, die gegen ein drittes kämpfen, gestaltet in rhythmischer und ästhetischer Meisterschaft.

Lucy Tejada war Bahnbrecherin in der kolumbianischen Kunst, zusammen mit einer wichtigen Künstlerin aus Antioquia, Débora Arango. Lucy war eine Künstlerin mit malerischer und intellektueller Ausstrahlung, die eine Beziehung herstellte zwischen ihren Zeitgenossen und den deutlich jüngeren Künstlern, in einem reflektierenden, vibrierenden, kreativen, ästhetischen und talentreichen Kolumbien, inmitten der Realität eines Landes, das noch keinen konkreten Weg gefunden und sich immer wieder in den verschiedenen Etappen seiner Existenz geistreich gedemütigt hatte.

Lucy, die in Europa gewesen war, den Wein liebte, die europäischen Cafés, seine Künstler, seine Museen und all die anderen großartigen Dinge, verstand bei der Rückkehr in ihr eigenes Land, dass sie in sich die Liebe trug zur überbordenden Natur von Südamerika und insbesondere von Kolumbien – mehr als zu irgendetwas aus Europa. Die Faszination der Biodiversität der Pflanzen, die Mineralien, die Gewässer, die Insekten und anderen Tiere nahmen sie gefangen und verzauberten sie bis zum Ende ihrer Tage.



Meine Großmutter, klein und mit einem eleganten Antlitz, bereitete uns zum Frühstück *chocolate con arepas y huevos pericosi*. Danach fuhr sie fort, die Orchideen im Garten zu gießen. Während dessen konnte ich die poetisch großartigen Gemälde im kleinen und mittleren Format betrachten, Bilder der Serien „Verbotene Gärten“ und „Sauerstoff“, auf denen Kinder zu sehen sind mit Kabeln, Masken und der Unmöglichkeit, normal zu atmen. Mit diesen Werken hat Lucy als Vorreiterin und Pionierin schon darauf aufmerksam gemacht, was geschehen wird, als sich gerade erst die ökologischen Bewegungen zu formieren begannen.

Ich konnte auch die Serie „Die Maschinen“ betrachten, mit Kindern in Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit, Bilder, auf denen Maschinen das menschliche Leben einfangen, umformen und es somit unmenschlich machen.

Später spielte ich mit meiner Schwester Tarzan in den Zweigen des Gummibaumes meiner Großmutter, in den Hügeln von Mónaco, von wo wir ein Stück von Cali und dem Valle del Cauca sehen konnten. Mein Vater unterbrach unser Spiel indem er rief: „Es ist Zeit, nach Cali zurückzukehren“, wo wir im Restaurant „Los Turcos“ essen gehen würden, dem Dichter- und

Künstlertreff von Cali. Meine Großmutter war in ihrer Jugend Teil des legendären „Café Automatico de Bogotá“, als eine der beiden einzigen Frauen, die in jener Zeit das Café besuchten, das durch die regelmäßige Anwesenheit des Literaten León de Greiff geprägt war.

Also gingen wir, in Erwartung der Süße des damaligen Cali der 80er Jahre, in das Café „Los Turcos“, dessen Besitzerin meine Großmutter war und in dem man – wie im „Café Automatico“ – eine ganze Generation von Dichtern und Künstlern antraf. An den Tischen beider Cafés wurden ein besseres Land und eine bessere Welt entworfen, die es in Wahrheit nie gegeben hat. Aber es gab neben anderen positiven Dingen und vielen Anstrengungen die Großartigkeit der Existenz und Kunst einer Meisterin der Malerei. „Die Malerin der Zärtlichkeit“, wie sie von Alejandro Obregón genannt wurde oder „Die Malerin der Hoffnungslosigkeit“, wie sie der Schriftsteller Fernando Cruz Kronfly betitelt hat – war meine Großmutter, die große Lucy Tejada.

*Sebastián Valencia Sayín*

*Übersetzung: Angela Neuhaus*

## Pesca blanca

Anmerkung der Redaktion:  
Im Heft Nr. 113 von „Kolumbien aktuell“ hatten wir Ihnen den in Kolumbien lebenden Naturforscher und Autor Dr. Eberhard Wedler mit zwei kurzen Texten aus seinem neuen Buch „Pesca blanca“ vorgestellt. Im Untertitel seines Buches nennt er die geschilderten Begebenheiten ganz bewusst „Berichte“ und nicht etwa „Geschichten“ aus Kolumbien, weil sie sich tatsächlich

### Der Papagei

Einst besuchte mich ein Kogo-Indianerjunge in meinem Landhaus. Auf der Schulter trug er einen kleinen Papagei, eine Gelbstirnamazone. Er fragte mich, ob ich ihn nicht kaufen wolle. »Ich brauche keinen Papagei«, sagte ich zu dem Jungen. »Bitte kauf ihn mir ab! Wir brauchen Geld. Meine kleine Schwester ist im Krankenhaus und meine Mutter hat kein Geld für Medikamente.« Ein gutes Verkaufsargument, dachte ich. Ob es stimmt? »Wie viel willst du für den Vogel haben?« »Tausend Pesos.« Das war billig. Er hatte mich in der Hand. Ich gab ihm zweitausend Pesos und wünschte seiner Schwester gute Besserung. »Wie heißt der Vogel eigentlich?« »Roberto.« Das hätte ich mir denken können, denn fast alle Papageien hießen hier Roberto.

Am Anfang wusste ich nicht, was ich mit dem Federvieh anfangen sollte. Ein Käfig war mir zuwider. Da wäre ich mir wie ein Gefangenenaufseher vorgekommen. Also baute ich ihm in meinem Arbeitszimmer ein Gestell mit Sitzstange und Fressnapf. Und mit der Zeit gewöhnten wir uns aneinander. Roberto beobachtete genau, was ich tat und hörte aufmerksam zu, wenn ich mit meiner Frau sprach. Plötzlich fing auch er an zu reden. Aber nicht auf Spanisch, sondern auf Deutsch, so wie ich mich mit meiner Frau unterhielt. Nicht, dass er die Wörter nachplapperte, nein, er wendete sie gezielt und sinngerecht an. Die Hausangestellten sprachen alle Spanisch mit uns. Interessierte ihn nicht, er sprach nur Deutsch. Und Roberto war sehr anhänglich. Obwohl wir ihm die Flügel nicht stutzten und er frei fliegen konnte, wie er wollte, entfernte er sich nie vom Haus. Selbst wenn er auf der Terrasse oder im Garten war, flog er nie weit weg. Er war ein Teil der Familie.

Doch eines Tages war er verschwunden. Wir hatten ihn im Garten zurückgelassen, als wir einen Ausflug machten. Als wir zurückkamen, war er verschwunden.

zugetragen haben. Für unser letztes Heft (Nr. 114) hatten wir die Titelgeschichte selbst („Pesca blanca“) ausgewählt, und heute wird es unter der Überschrift „Der Papagei“ tierisch und sehr menschlich zugleich. Das Buch „Pesca blanca“ ist 2020 im Moriske Verlag München erschienen (ISBN 978-3-944596-21-1) und im Buchhandel und bei amazon erhältlich.

Die Zeit verging und Roberto hinterließ ein Vakuum.

Nach etwa drei Monaten besuchte uns ein Bekannter. Er glaubte zu wissen, wo sich Roberto aufhielt – ich konnte es kaum glauben. In einem Vorort der Stadt hatte er eine Drogerie besucht und dort im Laden einen Papagei gesehen. Auffällig war, dass er viel redete – jedoch in einer fremden Sprache und kein Wort auf Spanisch. »Das ist Roberto!« dachte ich mir sofort. Ich ließ mir den Ort beschreiben und machte mich gleich auf den Weg.

Als ich dort ankam, erkannte ich Roberto sofort, auch ohne ihn zu hören, an einer kleinen Verletzung des rechten Fußes. Also erklärte ich dem Drogisten, dass dies mein Papagei sei und er mir gestohlen worden war. »Der Papagei gehört mir«, antwortete der Drogist. »Ich habe ihn vor Jahren gekauft.« Als der Vogel anfang, auf Deutsch zu reden, fragte ich den Drogisten, wieso der Papagei Deutsch und nicht Spanisch spreche, wie alle in der Umgebung. »Das hat er von den Touristen gelernt«, erwiderte er, und ich solle nun verschwinden. Eigenartig, wie viele deutsche Touristen in diesem abgelegenen Vorort die Drogerie besuchten, dachte ich mir. Es war offensichtlich mein Roberto, aber ich war machtlos.

Einige Tage später traf ich mich mit Guillermo, einen guten Bekannten, der mir einiges schuldete. Er war Bordellbesitzer und hatte viele Beziehungen zu einflussreichen Leuten. Ich erzählte ihm von meiner misslichen Lage. »Da lässt sich was machen«, meinte er. »Ich kenne zwei Polizisten, die alte Kunden von mir sind und mir etwas schulden. Die könnten vielleicht helfen.« Am nächsten Tag trafen wir uns mit den Polizisten und erklärten ihnen mein Problem. Sie beschlossen, dass wir den Drogisten gemeinsam aufsuchten.

Als wir in der Drogerie ankamen, fragten sie sofort nach dem Tier. »Der Papagei gehört mir schon seit Jahren und ich gebe



ihn nicht heraus«, reagierte der Drogist bestimmt. Ich fing an, die Hoffnung aufzugeben, meinen Roberto wiederzubekommen. Aber die Polizisten blieben ruhig. Einer fragte den Drogisten: »Der Bursche dort ist dein Sohn?« und zeigte auf einen etwa vierzehnjährigen Jungen, der neben dem Drogisten stand. »Ja«, antwortete der Drogist. »Okay, er ist festgenommen und kommt mit uns. Wenn du ihn wiedersehen willst, dann treffen wir uns morgen um zwei Uhr nachmittags vor der Kathedrale. Du bringst den Papagei und wir bringen den Jungen.« Die Polizisten winkten den Jungen zu sich und verließen die Drogerie. »Komm morgen um die verabredete Zeit zur Kathedrale«, sagten sie noch zu mir. Dann stiegen sie mit dem Jungen ins Auto und verschwanden.

Am nächsten Tag war ich zur vorgesehenen Zeit vor der Kathedrale. Nach einiger Zeit kam ein Polizeiauto und die beiden Polizisten stiegen zusammen mit dem Jungen aus. Auf der gegenüberliegenden Seite löste sich der Drogist aus der Menge, den Papagei auf dem Arm. Die ganze Szene erinnerte mich an einen Hollywood-Film, in dem an der Grenze Spione ausgetauscht wurden. Die Verhandlungspartner trafen sich in der Mitte des Platzes vor der Kathedrale. Der Drogist übergab meinen Papagei und nahm seinen Sohn in Empfang.

Mit einem zufriedenen Grinsen übergaben mir die Polizisten Roberto. Mit Grüßen an Guillermo verabschiedeten sie sich und verschwanden im Auto. Wieder einmal zeigte sich: Es gibt keine ausweglose Situation.



## „Magdalena – Fluss der Träume“: ein neues Buch über Kolumbien

### Anmerkung der Redaktion:

Unter dieser Überschrift hatten wir in Heft 114 auf Seite 26 den einführenden Textabschnitt (Vorspann) einer von Wolfgang Goede verfassten Rezension des Buches samt einem Foto des Covers abgedruckt. Das Buch des profunden Kolumbienkenners, Bestsellerautors und Anthropologen Wade Davis liegt allerdings bisher nur in Englisch vor. Wegen des ungewöhnlichen Umfangs der Rezension von Wolfgang Goede hatten wir entschieden, den Haupt-

teil seines Textes nicht in der Druckfassung von „Kolumbien aktuell“ zu veröffentlichen, sondern auf der Homepage des DKF, bedauerlicherweise aber vergessen darauf hinzuweisen. Wir bitten, der Redaktion das Versäumnis nachzusehen und empfehlen hiermit ausdrücklich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, die Lektüre der sachkundigen Besprechung des Buches „Magdalena – Fluss der Träume“ durch Wolfgang Goede auf unserer Homepage.

<https://www.dkfev.de/kolumbien-aktuell/kolumbien-aktuell-als-pdf/>



## TV-Sendungen über Kolumbien

Unter dieser Rubrik stellt die Redaktion den Leserinnen und Lesern von „Kolum-

bien aktuell“ Links über sehenswerte Dokumentationen in den deutschen Medien

zur Verfügung.

Titel	URL-Link	QR-Code
Lieber Koka ernten als Bananen	<a href="https://www.arte.tv/de/videos/102727-000-A/kolumbien-lieber-koka-ernten-als-bananen/">https://www.arte.tv/de/videos/102727-000-A/kolumbien-lieber-koka-ernten-als-bananen/</a>	
Petro Guerilla und Co	<a href="https://www.arte.tv/de/videos/080757-000-A/kolumbien-petro-guerilla-und-co/">https://www.arte.tv/de/videos/080757-000-A/kolumbien-petro-guerilla-und-co/</a>	
Kinderporträt: Francisco aus Kolumbien	<a href="https://www.arte.tv/de/videos/103249-000-A/kinderportraet-francisco-aus-kolumbien/">https://www.arte.tv/de/videos/103249-000-A/kinderportraet-francisco-aus-kolumbien/</a>	
Legendäre Akkordeonklänge in Kolumbien	<a href="https://www.arte.tv/de/videos/092381-000-A/legendaere-akkordeonklaenge-in-kolumbien/">https://www.arte.tv/de/videos/092381-000-A/legendaere-akkordeonklaenge-in-kolumbien/</a>	
El puerto de Tribugá, sobre el océano Pacífico, no se construirá	<a href="https://www.portafolio.co/economia/el-puerto-de-tribuga-sobre-el-oceano-pacifico-no-se-construira-545214">https://www.portafolio.co/economia/el-puerto-de-tribuga-sobre-el-oceano-pacifico-no-se-construira-545214</a>	

## Unsere Mitglieder erzählen – Nuestros miembros nos cuentan

*Immer wieder senden uns Mitglieder ihre Erinnerungen, Erlebnisse oder Geschichten, die wir unter dieser Rubrik gerne veröffentlichen.*  
*Die Redaktion*

*Socios y lectores de la revista envían constantemente anécdotas, vivencias o historias, las cuales publicamos con mucho gusto en esta sección.*  
*La redacción*

### Eine öffentliche Telefonzentrale für Tolima (1963)

Weshalb wagte ich mich im September 1963 in das damals gefährlichste Gebiet von Tolima, in dem die politischen Konflikte zwischen liberalen und konservativen Gruppierungen ausgetragen wurden und die bandoleros die Gegend terrorisierten? Einen Monat zuvor hatten sie 42 Menschen ermordet.

Mariquita benötigte seine erste öffentliche Telefonzentrale. Bei meinem damaligen Arbeitgeber, der Siemens Colombiana Ltda. mit Sitz in Bogotá, wurde dafür ein Angebot ausgearbeitet, das zwei unserer Ingenieure überbringen sollten. Just zu jener Zeit waren die Flüge Bogotá - Ibagué - Bogotá ausgebucht, so dass die Kollegen nicht fliegen konnten und auf dem gefährlichen Landweg nach Mariquita fahren mussten.

Zu dieser risikoreichen Fahrt mit dem Auto war nur noch einer der Ingenieure bereit und auch nur dann, wenn ihn ein weiterer Kollege begleiten würde. Ich war dazu bereit, und so fuhren wir zur Übergabe des Angebots für eine Telefonzentrale nach Mariquita ins nördliche Tolima.

Bei meiner Meldung dachte ich mir, auch die Menschen dort hätten wohl gern ein Telefon und würden es deshalb tunlichst vermeiden, die Telefonexperten aus aller Welt daran zu hindern, ihnen die dafür notwendige Technik zu bringen. Nach der Angebotsabgabe am späten Abend wurden wir zu einem typischen Essen eingeladen: ein riesiger Suppentopf mit viel Hähnchen und anderen Köstlichkeiten wurde uns als Dank serviert.

Die Ausschreibung gewann letztlich ein nordamerikanisches Unternehmen und die erste öffentliche Telefonzentrale in Mariquita konnte bereits am 10. November 1963 in Betrieb genommen werden.

Dass ich viele Jahre später den Menschen in dieser Region wieder helfen konnte, war der Katastrophe von Armero zuzuschreiben. Diese Stadt wurde am 13. November 1985 nach einem Ausbruch des Vulkans Nevado del Ruiz unter einer Schlammlawine begraben. Für die Überlebenden von Armero spendete und baute der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. (DKF) in Lérida eine Schule, die am 19. November 1988 eingeweiht werden konnte. Lérida und Mariquita trennen nur ca. 40 km Landstraße.

*Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart*

### Ein Besuch im Barrio Siloé-Marroquín in Cali (1996)

Als der Drogenkrieg in Kolumbien tobte und viele Binnenflüchtlinge in Großstädten wie Cali Zuflucht suchten, erreichte unsere Kirchengemeinde St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch aus Cali ein Hilferuf um Unterstützung bei der Integration der im Barrio Siloé-Marroquín gestrandeten Flüchtlinge. Das nahm ich zum Anlass, neben geschichtsträchtigen Orten und Sehenswürdigkeiten Kolumbiens auch dieses soziale Projekt in das Programm der für 1996 geplanten Gruppenreise aufzunehmen.

Erstes beeindruckendes Reiseerlebnis: Auf dem Weg vom Flughafen zum Barrio Siloé-Marroquín brach der Kleinbus auf einer nicht asphaltierten Straße in einen Kanalschacht ein. Alle waren geschockt und verfielen in großes Schweigen. Wer würde helfen, den eingebrochenen Bus aus dem Loch herauszuziehen?

Da die Bewohner des Barrios von unserem Besuch wussten, kam Zuversicht auf, es würde uns schon irgendwie geholfen werden. Dennoch dauerte es lange, bis uns aus einer benachbarten Hütte Hilfe angeboten wurde. Später standen uns

viele Barrio-Bewohner hilfreich zur Seite und packten mit an, den Flughafen-Bus aus seiner misslichen Lage zu befreien, so dass aus dem ersten Schock ein Erlebnis mit gutem Ausgang wurde.

Verspätet und übergücklich wurden wir von den Señores im Altenheim, die sich schon um uns gesorgt hatten, empfangen. Nach einem gemeinsamen Essen durften wir eine Fiesta miterleben, bei der die tanzbegeisterten Caleños, auch die Ältesten unter ihnen, nicht mehr zu halten waren. Ehe wir auch der Gemeinde-Jugend einen Besuch abstatteten, wo auch von Groß und Klein eifrig getanzt wurde, erlebten wir die Aufführung einer Pantomime, die das Leben im Barrio schilderte, auch das Familienleben voller Gewalt, mit der Rolle des Vaters vom Despoten bis zu seiner Ablehnung im Alter.

Nach dieser aufrüttelnden Präsentation besuchten wir in unmittelbarer Nähe des Gemeindezentrums einen von einer hohen Mauer abgegrenzten Spielplatz. Auf seiner weiß getünchten Wand war u.a. folgendes zu lesen: „LA EDUCACION, LA RECREACION Y LA SALUD SON DERECHOS DE TO-

DOS“ (Bildung, Erholung und Gesundheit sind Rechte von allen).

An anderer Stelle stand geschrieben: „WILLITA - AUNQUE TU CUERPO ESTE MUERTO TU RECUERDO VIVIRA SIEMPRE EN NUESTROS CORAZONES!“ (Kleiner Willi, obwohl Dein Körper tot ist, lebt Dein Andenken für immer in unseren Herzen!). Ähnliche Texte mit den Namen anderer Kinder und Jugendlicher, die auch Opfer eines gewaltsamen Todes geworden waren, konnten wir auf dieser Wand lesen.

Erfreulicher waren die sozialen Einrichtungen und Aktivitäten im Barrio, die uns gezeigt wurden: eine Kindergrube für alleinerziehende Mütter, Betreuung von Señores und von Straßenkindern, schulische Nachbetreuung, von angehenden Priestern geleitete Jugendgruppen, eine Apotheke, deren Medikamente subventioniert werden, ein Haus für Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden (bei unserem Besuch wohnten dort 60 Frauen mit ihren Kindern), ein Zentrum für Geburtsvorbereitung und -hilfe, Räumlichkeiten für Ärzte, Lebensmittelausgabe an Bedürftige,



eine von zwei Nonnen geleitete Nähsschule, Bibliotheken und schließlich drei Kirchengemeinden für ca. 40.000 Katholiken.

All das leitete in unermüdlichem Einsatz für die Armen des Barrio Siloé-Marroquín der Franziskaner-Pater Luis Eduardo Medina (OFM), auch Lucho genannt, unterstützt von seinen vielen Helfern.

So sahen wir auf unserer Reise einerseits das Elend und die vielfältigen Ansätze, es zu mildern, andererseits begegnete uns das prachtvolle Cali mit seinen wunderschönen Parks und Kirchen, seinen beeindruckenden Einkaufszentren und gemütlichen Restaurants.

Unvergesslich und beeindruckend war für unsere Gruppe der Auftritt von Pierre Roger Bakzis, ein überaus aktives Mitglied unserer heimatlichen Kirchengemeinde und des Arbeitskreises „Weltkirche“, als er im Teatro Municipal von Cali bei einer Sonderführung durch Padre Luis Eduardo keinerlei Scheu hatte, von der Bühne herab in gekonnter Weise einen deutschen Klassiker zu rezitieren.

Ein absoluter Rausch der Emotionen war der abendliche Besuch des „Barrio Ballet de Cali“ im Teatro „Jorge Isaacs“. In einer begeisternden Vorstellung präsentierten uns 50 Studenten und Künstler ihr großartiges tänzerisches Können. Wir

erlebten eine spannungsgeladene Performance über die Entstehung der kolumbianischen Musik und Tänze, deren Ursprünge in Europa (Spanien), Afrika und bei den südamerikanischen Indigenas zu suchen sind. So prallten afrikanische Trommelwirbel auf mitreißende Flamenco-Klänge, untermalten stimmungsvolle präkolumbische Melodien das farbenprächtige Spiel. Wir erlebten einen hinreißenden Wettstreit der Kulturen und Temperamente, der letztlich in einer rauschenden Fiesta mit Salsa-Klängen und dem Caleño-Hit „Cali Panchanguero“ pipfelte.

*Karl Kästle, Niederlassung Stuttgart*

## Aus einer zufälligen Begegnung wird Liebe

*Anmerkung der Redaktion: Der nachfolgend abgedruckte Artikel ist bereits am 03.11.2020 in der Ettinger Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) erschienen. Da aus technischen Gründen*

*eine redaktionelle Bearbeitung des Beitrags nicht möglich ist, gehen Druckfehler, stilistische Ungenauigkeiten und sachliche Fehler (u.a. Schulneubau in Lérida nicht nach einem Erdbeben, sondern nach einem*

*Vulkanausbruch) zu Lasten des Autors und Redaktionsmitgliedes der BNN, Johannes-Christoph Weis. Die Freigabe zum Nachdruck in „Kolumbien aktuell“ wurde der Redaktion vom Verfasser des Textes erteilt.*

# Aus einer zufälligen Begegnung wird Liebe

## Hans Bloss zieht als Präsident des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises eine Bilanz

*Von unserem Redaktionsmitglied  
Johannes-Christoph Weis*

**Ettlingen.** „Kolumbien hat mehr zu bieten als Drogen.“ Davon ist Hans Bloss, Sportprofessor aus Ettlingen, überzeugt. Seit Juni 2014, als er in Berlin zum Präsidenten gewählt worden war, führte er den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis (DKF). Jetzt hat der 80-Jährige das Amt abgegeben. Er war prädestiniert für diesen Posten.

Bereits zwei Jahre nachdem er 1972 auf eine Sportprofessur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe berufen worden war, begann seine Verbindung zu Kolumbien. Kaum in Karlsruhe, wählte ihn das Entwicklungshilfeministerium für ein Fünf-Millionen-Mark-Entwick-

lungshilfeprojekt in Südamerika aus. Seine Antwort: „Ich weiß nicht mal genau, wo Kolumbien liegt, ich will da eigentlich nicht hin!“ Die Frau ließ nicht locker – seine Bewerbung hatte Erfolg. Die zuständige Kommission an der Sporthochschule Köln beauftragte ihn, in Kolumbien für die Sportlehrerausbildung ganz neue Strukturen aufzubauen. Bevor er abreiste, musste er im Schnelldurchlauf Spanisch lernen. Die Arbeit in Kolumbien selbst war von Erfolg gekrönt, die Kontakt zwischen den Universitäten und Hans Bloss bestehen bis heute. Über die

Jahre hinweg wurden auch über seine aktive Mitarbeit in der DKF viele weitere Sport- und Hilfsprojekte angestoßen.

So wirkte er tatkräftig zusammen mit vielen Mitstreitern des DKF beim Aufbau einer nach einem Erdbeben zerstörten Schule in Lérida mit, förderte schon vor seiner Amtszeit als DKF-Präsident Begegnungen und Freundschaften zwischen Deutschen und Kolumbianern und organisierte mit dem für Kolumbien zuständigen Honorarkonsul Gerald Gassmann kulturelle Abende in Stuttgart zum Thema Kolumbien. Und als das Co-

ronavirus auch in Kolumbien ankam, startete der DKF und sein Vorsitzender die Spendenaktion „Corona Nothilfe Kolumbien“ im Umfang von etwa 12.000 Euro und die Soforthilfe für 100 in Deutschland lebende, notleidende Studierende in Höhe von 10.000 Euro.

Hans Bloss bilanziert zum Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis: „Der Verein hat in Deutschland 400 Mitglieder. Standort hat er in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin – neuerdings auch Karlsruhe.“ Der DKF kümmere sich um Hilfestellung bei der Integration kolumbianischer Staatsbürger, Öffentlichkeitsarbeit mit dem Abbau von Vorurteilen, Verfolgung mildtätiger Zwecke durch Förderung von sozialen und karitativen Projekten, Förderung von Bildung und Ausbildung (etwa Laptops für Amazonien), medizinische Versorgung, Hilfe nach Katastrophen.

Ein solches soziales Projekt ist das von Bloss initiierte und mit Sportwissenschaftlern des Karlsruher Instituts für Technologie KIT durchgeführte Sportprojekt „Sport gegen Gewalt und Aggression – Sport statt Drogen und Gewalt“. Dieses Projekt läuft seit 2016, die Eltern der Kinder bringen immer wieder ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, dass Kinder mit deutscher Hilfe kicken, Volley- und Basketball spielen, anstatt mit Drogen zu dealen oder mit Messer und Pistole aufeinander loszugehen. Das Projekt wird nach einem Anschlag durch das deutsche Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit allein aus Spenden finanziert. Im sozialen Brennpunkt von Cali unterrichten zwei Sportübungsleiter, die in einem 14-tägigen Kurs am Sportinstitut des KIT ausgebildet wurden und an den Nachmittagen und Wochenenden bis zu 120 Kinder und Jugendliche auf durch Eigenarbeit errichteten Sportplätzen betreuen.

### Service

*Wer für das Sportprojekt in Cali spenden möchte, Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. (DKF), Bank im Bistum Essen, IBAN: DE 13 3606 0295 0020 2400. Verwendungszweck Sportprojekt Cali.*



**Viele Projekte in Kolumbien angestoßen:** Hans Bloss war jahrelang Präsident des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises. Foto: Johannes-Christoph Weis

„

Kolumbien hat mehr zu bieten als Drogen.

**Hans Bloss**  
Sportprofessor

lungshilfeprojekt in Südamerika aus. Mit einem Team aus sechs Sport-Experten baute er sportwissenschaftliche Institute an den Universitäten in Medellín und Cali auf. Nach der Rückkehr schrieb er 1980 im Goldstadt-Verlag Pforzheim ein Buch über Kolumbien. „Damals war es das erste in deutscher Sprache“, so Bloss, der ansonsten in der Bücherei für eine Vielzahl an Veröffentlichungen über Fitnessstraining bekannt ist. Buchtitel wie „Fit ohne Sport: Ihr Alltag ist genug“, „Fitness-Lexikon“ oder „Bewegung nach Herzinfarkt“ stehen dafür.

Wie kam Bloss in den 1970er-Jahren gerade auf Kolumbien? „Diese Stelle für das Entwicklungshilfeprojekt war in der ZEIT ausgeschrieben, ich hatte es zufällig entdeckt und meiner Frau davon erzählt. Sie war gleich Feuer und Flamme und sagte mir: Bewirb Dich doch oder willst Du die nächsten 30 Jahre an der PH Karlsruhe immer dasselbe machen?“, erklärt Bloss zur Entscheidung, mehrere

## DKF Intern

**Wir trauern um unser verstorbene Mitglied Ingeborg Lapp-Häußer, NL Stuttgart - Unser herzliches Beileid gilt ihrer Familie.**

**El DKF lamenta profundamente el fallecimiento de su socia Ingeborg Lapp-Häußer, Regional Stuttgart, y expresa su condolencia a sus familiares.**

### Nachruf

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis (DKF) e.V. trauert um sein langjähriges Mitglied Ingeborg (Inge) Lapp-Häußer, die am 18. Mai 2021 im Alter von 62 Jahren verstorben ist. Sie gehörte ebenso wie ihr Ehemann Herr Andreas Lapp, Honorarkonsul der Republik Indien, seit mehr als 24 Jahren dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis an.

Wir hatten beide 1993, vor mehr als 28 Jahren, auf einer völkerverbindenden Veranstaltung des DKF-Stuttgart und des Sportvereins Sillenbuch in der Turn- und Festhalle von Stuttgart-Sillenbuch kennengelernt; es war eine unserer traditionellen kolumbianischen „Fiestas Folclóricas“. Seit dem ist die Verbindung nicht mehr abgebrochen und wurde immer wieder aufs Neue bei zahlreichen Anlässen gefestigt, etwa bei den gemeinschaftlichen Veranstaltungen des Arbeitskreises „Weltkirche“ der Kirchengemeinde St. Michael und der DKF-Niederlassung Stuttgart.

Wir behalten Ingeborg Lapp-Häußer in Erinnerung als eine aufgeschlossene, den Menschen zugewandte, beeindruckende Persönlichkeit. Unser Mitgefühl gilt ihrem Ehemann Andreas, ihren Kindern und allen Hinterbliebenen.

#### Für die DKF-Niederlassung Stuttgart

Karl Kästle  
Stefan Andreas Ritt  
Volker Sturm

#### Für den DKF Bundesvorstand

Beate Busch, Präsidentin



*"Die Liebe ist langmütig und freundlich.  
Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht.  
Sie prahlt nicht und ist nicht überbebtlich.  
Liebe ist weder verletzend  
noch auf sich selbst bedacht,  
weder reizbar noch nachtragend.  
Sie freut sich nicht am Unrecht,  
sondern freut sich,  
wenn die Wahrheit siegt.  
Diese Liebe erträgt alles,  
sie glaubt alles, sie bofft alles  
und hält allem stand.  
Die Liebe hört niemals auf!"*

1. KORINTH 13

Zutiefst erschüttert über den unerwarteten Tod meiner geliebten Ehefrau, unserer fürsorglichen Mutter, liebevollen Schwester, Schwägerin und Tante

## Ingeborg Lapp-Häußer

\* 1. Juni 1958 † 18. Mai 2021

nehmen wir Abschied von einem wundervollen Menschen.

Wir haben sie sehr geliebt.

Sie bleibt immer in unseren Herzen.

Andreas Lapp mit Maximilian, Katharina und Josephine  
Günther Häußer mit Familie  
Heidrun Hölzl mit Familie  
Gerhard Häusser mit Familie  
Hartmut Häußer mit Familie  
Siegbert E. Lapp mit Familie  
Volker Lapp mit Familie

Traueradresse: Andreas Lapp, Rosentalstraße 56, 70563 Stuttgart

Die Beerdigung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für die Oskar-Lapp-Stiftung,  
IBAN: DE68 6005 0101 0002 0760 87, BIC: SOLADEST600, Stichwort: Ingeborg Lapp-Häußer.



## El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Nuevos miembros / neue Mitglieder		
Dr. Yezid Trebert Haerberlin	Schaafheim	FK Rhein-Main
Dr. Susanne Trebert Haerberlin	Schaafheim	FK Rhein-Main
Doris Raspe	Hagen	NL Rheinland/Ruhr
Peter Raspe	Hagen	NL Rheinland/Ruhr
Steffen Czyzewski	Oberwolfach	NL Stuttgart
Christiane Schmitz	Hamburg	NL Hamburg
Jose David Torres Montoya	Hamburg	NL Hamburg
Isaac Sevillano Gomez	München	NL München
Philipp Antritt	Stuttgart	NL Stuttgart

### Redaktionsschluss KA 116

Liebe Leserinnen und Leser, „Kolumbien aktuell“ lebt von Ihren Beiträgen! Wenn Sie mit einem Artikel zum Gelingen einer

der nächsten Ausgaben von „Kolumbien aktuell“ beitragen möchten, beachten Sie bitte:

**Redaktionsschluss ist der 15. November 2021**

*Vielen Dank, Ihre Redaktion*

### Cierre de edición

Estimados lectores, „Kolumbien aktuell“ vive gracias a sus contribuciones. Si desean contribuir con un artículo, para

que las próximas ediciones de „Kolumbien aktuell“ sean exitosas, por favor tengan en cuenta que la fecha límite para enviar sus

contribuciones es el **15 de Noviembre de 2021.**

*Muchas gracias, la Redacción*

## Impressum

### „Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

**Herausgeber:** DKF e.V.

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** Beate Busch

**Redaktion:** Volker Sturm (Redakteur) und Dr. Reinhard Kaufmann

**Anschrift der Redaktion:** Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

**E-Mail:** Kolumbien-aktuell@dkfev.de

**Layout / Satz / Druck:** der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

**Bankverbindung:** Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert

eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

Diese Ausgabe von Kolumbien aktuell wird auf der Homepage [www.dkfev.de](http://www.dkfev.de) als pdf-Version veröffentlicht. Bezüglich der damit eventuell verbundenen Veröffentlichung personenbezogener Daten (Namen, Fotos) von Mitgliedern des DKF e.V. wird von deren Einverständnis damit ausgegangen, es sei denn, das betreffende Mitglied widerspricht innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Erhalt dieser Printausgabe durch eine Mitteilung an die Redaktion.



**neptuno**  
Colombia TRAVEL

**Entdecke Kolumbien**  
AUTHENTISCH – VIELFÄLTIG – VERANTWORTLICH

[www.neptunocolombia.travel](http://www.neptunocolombia.travel)

[HTTP://WWW.FACEBOOK.COM/NEPTUNOTRAVEL](http://www.facebook.com/neptunotravel)  
 [INFO@NEPTUNO.ORG](mailto:INFO@NEPTUNO.ORG)

TEL/FAX: (+ 57 - 1 ) 519 0278 / CRA. 7 BIS A NO. 123 - 15 | BOGOTÁ, COLOMBIA



Maria